Mitteldeutsche National-Zeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), Waisenhausring 1 b. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Postscheck Leipzig 2454. Die „MNZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unfrankiert eingehende Beiträge keine Gewähr. — Verlag und Schriftleitung: Halle (S.), Waisenhausring 1 b. Fernruf 276 31.

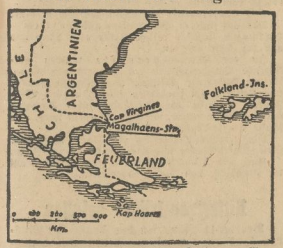
Bezugspreis monatlich 2,— RM., zuzüglich 30 Pfg. Botenlohn. Postbezug 2,10 RM. (einschl. 29,4 Pfg.) Zeitungsgebühr), zuzüglich 42 Pfg. Postzeitgebühr. — Abholer monatlich 2,— RM. — Keine Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht bis spätestens am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf. | 13. Jahrgang Nr. 12 | Montag, den 12. Januar 1942

Mehr als 56 Millionen Stück abgegeben!

Das Rekordergebnis der Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front

Die Karte des Tages



Zeichnung: Manz

Kanonen auf Feuerland?

Die Verhandlungen in Buenos Aires über eine Befestigung der Magalhaens-Straße rücken einen Weltwinkel in das Blickfeld, der bislang weit außerhalb jeder Kriegszone lag. Zu entscheiden haben über eine etwaige Befestigung nur zwei Staaten: Argentinien und Chile, die Anliegerstaaten dieser alten Seefahrtstraße, deren Bedeutung seit dem Bau des Panamakanals so viel geringer geworden ist. Aber gerade der Alarmzustand, in den sich Panama hineingelebt hat und die andauernden Erörterungen in USA über eine Gefährdung des Kanals, lassen plötzlich diese Straße wieder wichtig erscheinen. Sie trennt Südamerika von Feuerland, der keineswegs kleinen Insel, die als Südspitze des amerikanischen Erdteils fast schon in das arktische Gebiet hineinreicht. Der größte Teil des Küsiengebietes beiderseits der Magalhaens-Straße gehört zu Chile, während Argentinien vor allem die Südspitze Patagoniens, Kap Virgens, besitzt, die für jede Verteidigung außerordentlich wichtig und wirksam wäre. Im Südteil des Atlantik liegen die Falkland-Inseln, die sich in britischem Besitz befinden, auf die aber der größte Teil der argentinischen Oeffentlichkeit Anspruch erhebt. In den Buchten der Falkland-Inseln sollen sich vor einigen Wochen Teile der britischen wie der usamerikanischen Flotte gesammelt haben. Für die Briten sind die Falkland-Inseln schon im ersten Weltkriege ein wichtiger Stützpunkt gewesen, — eine Tatsache, die es mit sich bringt, daß man heute auch dem Feuerland und der Magalhaens-Straße schärfere Beachtung schenkt.

Eine Volksabstimmung ohnegleichen

Berlin, 11. Jan. Die vom Führer befohlene Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front hat am Sonntagabend ihr Ende gefunden. In 10 Tagen hat das ganze deutsche Volk, haben über zwei Millionen freiwillige deutsche Helfer in mehr als 40 000 Sammelstellen und 24 000 Nähstuben der Partei für die Soldaten eine Leistung vollbracht, die in der ganzen Welt kein Beispiel hat und auf die das deutsche Volk stolz sein kann. Das bis Sonnabend, den 10. Januar, mittags, vorliegende vorläufige Ergebnis, über das wir im einzelnen auf S. 3 der heutigen Ausgabe berichten, weist bereits eine Gesamtstückzahl von 56 825 930 auf.

56 Millionen Stück Wintersachen: eine fast unfaßbare Zahl, mit Gedanken kaum zu begreifen mit Worten nicht zu umschreiben. 56 Millionen: das bedeutet, daß in diesen zwei Wochen sich jeder erwachsene Deutsche, zumindest von einem wärmenden Winterstück trennte. Alle Erwartungen, die in diese Aktion gesetzt wurden, sind übertroffen. Eine Riesenarmee wurde in wenigen Tagen mit allen notwendigen Winterlachen ausgerüstet. Aber darum allein ging es gar nicht. Mit einer Ueberzeugungskraft ohnegleichen beweist dieser Erfolg die unerschütterliche Bereitschaft des deutschen Volkes, jedes Opfer und jede Entbehrung, die von ihm im Kampf um den endgültigen Sieg verlangt werden, mit Freuden und in ehrlicher freiwilliger Bereitschaft auf sich zu nehmen.

Zahlen allein vermögen den moralischen Wert dieses Sammelergebnisses nicht auszudrücken. Man muß sich darüber klar sein, daß hier niemand vom Ueberfluß abgegeben hat. Ein englischer Sender hat, nachdem Dr. Goebbels seinen Aufruf im Rundfunk bekanntgab, schadenfroh erklärt: „Die Kleidung für das deutsche Volk ist rationiert. Es gibt wenig, die es stiften kann." Das war keine Neuigkeit. Jedem Volksgenossen wird es im ersten Augenblick gleich eingegangen sein: er hat sich gefragt, was er abgeben solle, da er selbst ja nur noch das Notwendigste besaß. Gerade in diesem innerlichen Abringen liegt der moralische Sieg, den jeder einzelne in diesen Tagen davongetragen hat und der sich auf die Millionen unseres Volkes übertragen, als stolzes Bekenntnis der Heimat zur kämpfenden Front als eine Volksabstimmung ohnegleichen dargestellt. Das deutsche Volk hat nicht gegeben, weil es mußte, sondern weil es die seelische Kraft zum Opfern besitzt.

Der moderne Krieg ist ein totaler Krieg. Er bezieht jeden ein, ob er mit der Waffe in der Hand dem Feinde entgegentritt oder daheim diese Waffen schmieden hilft. Und nur das Volk wird den Sieg davontragen, das hinter die besten Soldaten die fleißigste, einsatzbereiteste und entschlossenste Heimat stellt. Der Führer hat in seiner Neujahrsbotschaft an sein Volk die ernste Mahnung gerichtet, daß wir zu jedem Opfer bereit sein müßten um die deutsche Freiheit und den Sieg zu erkämpfen. Das Ergebnis der Wollaktion ist ein Zeichen dafür, daß das deutsche Volk den Sinn der Führerrede verstanden und wie immer in der Vergangenheit, seinem Rufe zu folgen gewillt ist, was auch immer von uns verlangt werden mag.

Die Japaner auf Celebes gelandet

Fallschirmjäger unterstützen die Aktionen - Kämpfe um die „Perle von Borneo"

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch. Bern, 11. Jan. Im Pazifikkrieg hat eine neue bedeutungsvolle Phase begonnen: im nördlichen Teil der wirtschaftlich wichtigen Insel Celebes, die zu Niederländisch-Indien gehört, sind nach Berichten aus Batavia an drei Punkten japanische Truppen gelandet. Die japanische Aktion wurde unter dem Einsatz von Fallschirmjägern durchgeführt. Nach einer amerikanischen Meldung soll die umfangreichste Landung in der Provinz Minahassa im nördlichen Zipfel der Insel erfolgt sein. Die niederländisch-indischen Behörden haben die Zerstörung wichtiger Anlagen angeordnet. Celebes besitzt angeblich eine starke Garnison, die in den vergangenen Monaten wiederholt verstärkt worden war.

Niederländisch-indische Flieger haben gleichzeitig die Landung japanischer Truppen auf der kleinen und zum militärischen Stützpunkt ausgebauten Insel Tarakan im Nordosten Borneos zu verhindern gesucht. Der Mißerfolg ihrer Bemühungen wird in Batavia zugegeben, wobei jedoch betont wird, daß die dort stationierten Truppen den Widerstand fortsetzen. Tarakan liefert jährlich eine Million Tonnen Oel. Die Qualität dieses Oels ist so gut, daß es direkt abtransportiert werden kann. Wegen dieses Reichtums hat man Tarakan die „Perle von Borneo" getauft. Wegen dieser Oelquellen war die Besatzung auf der kleinen Insel schon immer relativ stark. Nach einer Meldung aus Washington wurde die japanische Aktion gegen Tarakan von japanischen Kreuzern und Marinestreitkräften unterstützt. Die Verteidigungsanlagen der Insel wurden vor der Anlandsetzung der Truppen in der Nacht zum 11. Januar heftig von der japanischen Luftwaffe bombardiert.

Die englische Flotte flüchtet aus Singapur

Der britische Oberkommandierende auf der Malayen-Halbinsel sieht ins Hinterland

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 11. Jan. Der Oberkommandierende der englischen Streitkräfte auf der Malayen-Halbinsel, General Pownall, der die Verteidigung von Kuala Lumpur leitete, ist in das Hinterland, nach Singapur geflohen. Die englischen Truppen fliehen in völliger Auflösung weiter nach Süden, die Japaner, die bereits über 25 Kilometer über Kuala Lumpur hinaus vorwärtsgedrungen sind, dringen von allen Seiten auf die Flüchtenden ein. Die britische Front jenseits des Flusses Slim ist durchbrochen der Flughafen Kuala Kubu in japanischer Hand. Zum erstenmal wird aber in dem offiziellen englischen Bericht bestätigt daß die Japaner größere Kampfwagen von 10 bis 12 To. eingesetzt haben. Die gesamte malayische Front hat sich in einen großen Hexenkessel aufgelöst, in dem zahllose Ein-

Der Reichsmarschall

Aufnahme: Heinrich Hoffmann

Reichsmarschall Hermann Göring feiert heute seinen 49. Geburtstag. Das deutsche Volk gedenkt seiner in Dankbarkeit als des verantwortungsreichsten Mitarbeiters und eines der treuesten Kampfgenossen des Führers, der sich durch den Aufbau der Luftwaffe und die Durchführung des Vier-Jahresplanes geschichtliche Verdienste erwarb.

Rumäniens Anteil

Von Wilhelm Müller, Bukarest.

Rumäniens Stoßtruppe gegen den Bolschewismus, die 3. Armee, hat im rumänischen Volke allmählich mythischen Ruhm erlangt. Sie stellt, nachdem die rumänischen Ostgrenzen selbst durch die Rückeroberung Bessarabiens und des Buchenlandes und durch die Einnahme von Odessa gesichert sind, den Anteil Rumäniens am Kampf Europas gegen den Bolschewismus fest. Jedesmal, wenn diese Armee und ihr Befehlshaber, der inzwischen 'mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnete General Dumitrescu, in den deutschen Heeresberichten genannt werden, horcht die Heimat mit Stolz und Freude auf. In der Tat sind die Leistungen dieser Truppe derartig, daß sie mit vollem Recht als die Elite des rumänischen Heeres bezeichnet werden kann.

Die breite Oeffentlichkeit hörte von dem Einsatz dieser Truppen, deren Kern aus den rumänischen Gebirgsjäger- und motorisierten Kavallerie-Brigaden besteht, zum ersten Male in der Schlacht am Asowschen Meer, die zur Vernichtung der 9. und 18. Sowjet-Armee führte. Bei der Einnahme von Nikolajew und von Mariupol sind die Rumänen dabei gewesen, bei der Erstürmung des Tartaren-Grabens, bei dem Marsch auf Simferopol und bei der Gewinnung der Landenge von Kertsch. Damals bezifferte der OKW.-Bericht die Zahl der gemeinsam von den deutschen und rumänischen Truppen auf der Krim gemachten Gefangenen auf 101 600 Mann. Andere rumänische Truppenteile hatten während der Eroberung der Krim Flankendeckung gegen Osten hin übernommen und wochenlang unaufhörliche Gegenstöße der Russen abgewehrt.

Mitte Dezember verlieh der vor Sewastopol kommandierende deutsche General zwei rumänischen Obersten das Eiserne Kreuz und hob dabei in seiner Ansprache hervor, daß diese beiden Offiziere mit ihren Einheiten an allen Kämpfen vom Dnjestr bis zur Landenge von Kertsch teilgenommen und wesentlich zum Erfolge beigetragen hätten In einem Tagesbefehl des rumänischen Oberkommandos wurde das 10. Husaren-Regiment besonders hervorgehoben, das an der Bezwingung der Strom-

Oel, das Moskau nie erreicht

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hn. Rom, 11. Jan. Im Augenblick des Kriegsausbruches mit Japan lagen in den nordamerianischen Pazifikhäfen von San Pedro (Los Angeles), San Franzisko, Portland und Seaddle insgesamt eine Million Faß (rund 150 000 To.) amerikanisches Flugzeugbenzin und Schmieröl zur Verschiffung nach Wladiwostok bereit. Wegen des Mangels an Tankschiffen war geplant gewesen, diese Treibstofflieferung in Fässern auf gewöhnlichen Schiffen abzusenden. Der USA-Bundeskontrolleur für Treibstoffe, Ickes, gab aber jetzt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß diese von den Sowjets erworbenen Benzin- und Oelmengen nicht rechtzeitig abtransportiert werden konnten, sie würden in den USA selbst gut gebraucht werden können.

Zwei „Kriegszonen" in Australien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch. Bern, 11. Jan. Der australische Kriegsminister gab bekannt, daß die militärische Entwicklung im Pazifik neue militärische Maßnahmen notwendig gemacht hat: Australien wird in zwei Oberkommandos eingeteilt, und zwar in ein Ost- und ein Westkommando. Das Kommando über den Osten, der den überwiegenden Teil der australischen Bevölkerung beherbergt, übernimmt der bisherige Oberbefehlshaber der australischen Landstreitkräfte, Generalleutnant Mackay, der erst vor einigen Monaten aus dem Mittelmeerraum nach Australien zurückberufen worden war.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194201l2-14/fragment/page=0001

läufe und Befestigungslinien der Pruth, des Dnjestr und des Dnjepr beteiligt gewesen war und 50 v. H. seines Mannschafts- und Offiziersbestandes eingebüßt hat.

Der rumänische Staatsführer Marschall Antonescu hat im Namen des ganzen Volkes gesprochen, als er kurz vor Weihnachten 1941 der 3. Armee in einem Tagesbefehl zurief: „Unser Land hat dank der heldenmütigen Opferbereitschaft seiner Söhne die Bewunderung nicht nur der Verbündeten, sondern der ganzen Welt gefunden. Wir haben schwere Opfer gebracht und haben nun dafür zu sorgen, daß die Erfolge von Dauer sind. Diese schwere, aber erhebende Aufgabe obliegt in erster Linie dem Gebirgsjäger-Korps, dem Kavallerie-Korps und den anderen Truppen-Einheiten der 3. Armee, die immerfort für jeden Einsatz bereit sein muß."

Aber auch die rumänische Luftwaffe und die kleine rumänische Marine haben an der Bekämpfung des Bolschewismus und seiner Bewaffnung einen stolzen Anteil gehabt. Dieser Tage erst bezifferte das rumänische Oberkommando die Zahl der in den letzten vier Monaten abgeschossenen oder am Boden zerstörten sowjetischen Maschinen auf 770, ein Erfolg, der mit verhältnismäßig geringen eigenen rumänischen Verlusten errungen wurde. Von der Marine sind allein im Verlauf des Monats Dezember zwei bolschewistische U-Boote im Schwarzen Meer versenkt worden, während es einem rumänischen U-Boot gelang, vor der Krim-Halbinsel feindliche Handelsschiffe, darunter einen großen Truppentransporter mit insgesamt 12 000 BRT, zu versenken. Der Marine oblag außerdem die wichtige Aufgabe der Sicherung der Geleitzüge, die den Nachschub von den rumänischen Häfen nach den eroberten russischen Schwarzmeer-Stützpunkten versehen haben.

In 3 Tagen 34 Angriffe abgewehrt

Vom ruhelosen Einsatz unserer Truppe bei den Kampfhandlungen im Osten erhält man einen Begriff, wenn man erfährt, daß eine deutsche Infanterie-Division in der Zeit vom 8. bis 9. Januar 34 bolschewistische Angriffe, die jeweils in Stärke von einem Bataillon an aufwärts vorgetragen wurden, abgewehrt hat. Jeder im deutschen Feuer zusammenbrechende feindliche Ansturm kostete dem Angreifer schwere blutige Verluste. Die Luftwaffe gewährt der kämpfenden Truppe vielseitige Hilfe. So vernichteten Kampfflugzeuge auf schmalem Raum vor Leningrad innerhalb weniger Minuten 50 Kraftfahrzeuge des Feindes.

Im Nordabschnitt der Ostfront wurden an verschiedenen Stellen Angriffe der Bolschewisten abgewiesen. In einem Divisionsbereich dauerten die Gefechte bis in die Abendstunden. Die deutschen Infanteristen verteidigten jedes Quadratmeter des von ihnen besetzten Geländes und brachten den Feind schwere Verluste bei. Allein an einer Stelle wurden 810 gefallene Bolschewisten festgestellt.

Auch unsere finnischen Verbündeten wiesen an der karelischen Front mehrere Angriffe der Bolschewisten ab. An einer Stelle war es dem Feind gelungen, in die finnischen Linien einzudringen. Im Gegenstoß wurde er an der Einbruchstelle zusammengedrängt und eingekesselt. Die Säuberung dieses Geländes von versprengten Feindteilen steht vor dem Abschluß.

Neuer Ritterkreuzträger

Berlin, 11. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Lukesch, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Inder geben Englands Sache preis

Ein Stimmungsbild von der malayischen Halbinsel - Zu den Japanern übergegangen

(Kabelmeldung unseres eigenen Vertreters)

A. B. Tokio, 11. Jan. In einem Malayendorf irgendwo im Dschungel im Norden des Staates Selangor haben die japanischen Truppen im Kampf gegen britische Truppen die bisherige britische Stellung besetzt. Ein paar Leichen gefallener Engländer und Britisch-Inder zeigen, daß der Kampf eben erst vorüber ist. Die japanische Feldwache sichert den Pfad, der durch dichten Dschungel südwärts führt. Im Halbdunkel des Dschungel regt es sich. Der Posten hebt das Gewehr, senkt es wieder. Das Etwas im Schatten der tropischen Flora ist ein Mann, ein Soldat. Der khakifarbene Turban über dem sonnenverbrannten bärtigen Gesicht zeigt, daß es ein Sikher ist, der jetzt mit über dem Haupt erhobenen Händen auf den japanischen Posten zuschreitet. In der rechten Hand schwenkt er fieberhaft einen roten Zettel.

Die Japaner lächeln und winken dem Zögernden, näher zu kommen. Erst blickt er nochmals zurück, dann kommt er rasch gelaufen. Er hat keine Waffen und weist immer wieder auf den roten Zettel. Der japanische Offizier redet ihm beruhigend zu. Die japanischen Soldaten reichen ihm einen Becher Tee. Das mittlerweile Gesicht mit dem schwarzen Vollbart klärt sich auf. Der Inder lächelt, entblößt seine Zähne. Er lacht aus vollem Hals und ruft dann mit lauter Stimme zurück in den Dschungel; noch zwei weitere indische Soldaten erscheinen. Auch sie tragen rote Zettel. Die roten Handzettel, die besagen, daß die indischen Soldaten, die sich von den britischen Unterdrückern lossagen, einer guten Behandlung durch die japanischen Soldaten sicher sein können, haben sich als eine wichtige Waffe im Kampf gegen die Briten erwiesen. Sie enthalten auch die Aufforderung an die indischen Soldaten, der Befreiung Indiens zu gedenken. Von Tag zu Tag wächst die Zahl der indischen Soldaten, die ihre britischen Flinten fortwerfen und auf japanische Seite überlaufen. Nicht Feiglinge sind es, sondern die Elite, der bisherige Stolz des britisch-indischen Heeres, Soldaten, indische Offiziere motorisierter Regimenter des Pundschab, in Hunderten von Kämpfen gegen die eigenen Stammesbrüder im Gebiete der indischen Nordwestgrenze erprobt und bewährt.

Jetzt sind sie müde geworden, den Krieg Englands gegen die führende asiatische Wehrmacht Japans weiterzuführen. Allzu lange hat die Zeit des Wartens an der thailändisch-malayischen Grenze gedauert, die die Moral der Truppen zermürbte.

Die Flucht der englischen Flotte

Japan hat bereits jetzt die absolute Seeherrschaft in Ostasien errungen

(Fortsetzung von Seite 1)

bruch des Krieges im Pazifik bezeichnet. Das Geschwader Laytons hat britischen Angaben zufolge Kurs „auf einen unbestimmten Punkt" genommen, um sich dort unter den Befehl des amerikanischen Generals Hart zu stellen. Vermutlich heißt der unbestimmte Punkt Surabaja auf Java, wo sich auch die Reste des USA-Ostasien-Geschwaders zu konzentrieren suchen.

Ein „zweites" Singapur

Inzwischen haben die Engländer, um die japanischen Bomber irrezuführen, mit Lichteffekten, die den Stadtplan der britischen Festung nachahmen, im Norden der Festungsinsel ein „zweites Singapur" in den Dschungel gebaut. Die Japaner haben den Engländern aber nicht das Vergnügen bereitet, auf diesen Trick hereinzufallen. Es scheint im übrigen, daß das Verhalten der eingeborenen Zivilbevölkerung ein Problem darstellt, das den Behörden Singapurs außerordentliche Sorgen verursacht. Bekanntlich haben sich in der Stadt Penang, wie auch in Hongkong, anläßlich der japanischen Luftangriffe, wahre Panikszenen unter den Eingeborenen abgespielt. Diese Gefahr hat sich für Singapur noch dadurch kompliziert, daß die Stadt von annähernd 100 000 Flüchtlingen überschwemmt ist, die aus den bereits vom Kriege ergriffenen Gebieten der malayischen Halbinsel in der Festung Singapur einen „Schutz", wenn auch einen recht illusionären, suchten. Die früheren militärischen Maßregeln des Festungsgouverneurs von Singapur sahen eine teilweise Evakuierung der Zivilbevölkerung aus dem Festungsgebiet vor. Die Ereignisse sind nun aber offenbar den Behörden über den Kopf gewachsen, denn niemand wagt es mehr, die Verantwortung für diese Evakuierung von Zehntausenden zu übernehmen.

Die Ergebnisse des ersten Kriegsmonats im Pazifik lassen militärische Kreise in Tokio dahingehend zusammen, daß Japan nach der Zerschlagung der anglo-amerikanischen Seestreitkräfte im gewaltigen Operationsraum zwischen Amerika und dem Indischen Ozean nicht nur die absolute Seeherrschaft errang, sondern auch gleichzeitig die Zugänge zum Pazifik über Hawai und Singapur kontrolliert. Das bedeute, daß weder die USA noch England für absehbare Zeit in der Lage seien, mit neuen Kräften im Pazifik aktiv zu werden oder die von Japan diktierte Entwicklung aufzuhalten.

Weltumspannende Achsenstrategie

Diese Entscheidung wurde, so betonen militärische Kreise, durch die weltumspannende Achsenstrategie möglich gemacht, die dem Gegner eine Kräftegruppierung aufzwang, die wesentliche Verschiebungen nicht mehr gestattet. So konnte Japan am 8. Dezember mit weit überlegenen Kräften zum Frontalangriff mit Deckung im Rücken und auf den Flügeln antreten.

Entscheidend für den Verlauf der Operationen bleibe der kühne Entschluß des japanischen Oberkommandos, Hawai, den wichtigsten Stützpunkt der USA, als stärksten Gegner im Pazifik, in direktem Angriff lahmzulegen und sich nicht auf strategische Sicherungen zu beschränken. Das japanische Oberkommando habe sich grundsätzlich zum Ziele gesetzt, Ostasien von fremden Einflüssen jeder Art zu säubern. Gegenüber den USA habe Japan bereits gezeigt, daß es entschlossen sei, keine irgendwie geartete Einmischung in ein neugegründetes Ostasien zu dulden.

Gestützt auf die neuen, unerschöpflichen Versorgungsräume werde, so wird abschließend betont, Japan stark genug sein, mit einer überlegenen, kampferprobten Flotte seine strategischen Zonen auf mehrere tausend Seemeilen auszudehnen.

Besonders hohe Sowjet-Verluste

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront stießen die deutschen Truppen dem Gegner bei der Abwehr zahlreicher, teilweise mit zusammengefaßten Kräften und mit Panzerunterstützung geführter Angriffe am gestrigen Tage besonders hohe Verluste an Menschen und Material zu. Die Luftwaffe bombardierte Hafenanlagen in Feodosia sowie an der Ostküste des Schwarzen Meeres und griff an den übrigen Abschnitten der Ostfront erfolgreich in den Erdkampf ein.

In der Nacht zum 11. Januar wurden kriegswichtige Hafenanlagen auf der britischen Insel mit Bomben belegt.

In Nordafrika dauert der Druck des Feindes auf die Stellungen bei Sollum an. Im Gebiet von Agedabia lebhafte Spähtrupptätigkeit. Deutsche Sturzkampf- und Kampffliegerverbände griffen Truppenansammlungen des Feindes im Raum von Agedabia sowie britische Flugplätze in der Marmarica wirksam an. Im Luftkampfen wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die Luftangriffe auf Flugplätze der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit guter Wirkung fortgesetzt.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 11. Januar Orte im norddeutschen Küstengebiet an. Die Bevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Sechs der angreifenden Bomber wurden abgeschossen.

In der Zeit vom 3. bis 9. Januar verlor die sowjetische Luftwaffe 112 Flugzeuge. Davon wurden 82 in Luftkämpfen und 12 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 16 eigene Flugzeuge verloren.

Panzereinheiten abgewiesen

Rom, 11. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Das auf unseren Stützpunkten auf Sallum—Halfaya liegende heftige Feuer vom Land und aus der Luft hält an.

In der West-Cyrenaika wurden aufklärende Panzereinheiten des Gegners abgewiesen. Unsere Flugzeuge belegten Kraftfahrzeugkolonnen und Zeltlager im feindlichen Hinterland mit MG.-Feuer. Während der Luftkämpfe über Agedabia am 8. Januar wurde, wie jetzt festgestellt wird, eine feindliche Curtis-Maschine abgeschossen.

Ein feindlicher Einflug auf Sorte hatte vier Tote, fünf Verletzte und Gebäudeschäden zur Folge.

Auch gestern wurden Bomben jeden Kalibers auf die Flugplätze von Malta abgeworfen.

Ritterkreuzträger gefallen

Berlin, 11. Jan. An der Front vor Moskau fand im Kampf gegen den Bolschewismus der Ritterkreuzträger Oberleutnant Plinzner, Kompanieführer in einem Panzerregiment, beim Durchbruch durch eine Bunkerlinie den Heldentod.

Ein reiches Soldatenleben, das erfüllt war von kühnem Draufgängertum und tapferer Einsatzbereitschaft, hat damit seinen Abschluß gefunden. An der Spitze seiner Panzer-Kompanie kämpfte sich Oberleutnant Plinzner, ohne Unterbrechung und unbeirrt auf sich und seine Panzerschützen angewiesen, durch einen stark mit zahlreichen Bunkern befestigten Wald hindurch, um die Verbindung mit einer von den Sowjets vorübergehend eingeschlossenen Kompanie herzustellen. Seiner Tapferkeit und seinen Angriffsmut ist es zu verdanken, daß die von starker bolschewistischer Uebermacht umringten deutschen Infanteristen rechtzeitig entsetzt wurden. Kühn und entschlossen nahm er den Kampf mit weit überlegenen Kräften auf, um seinen Kameraden Hilfe zu bringen. Sein Einsatz ist ein Symbol wahrhaft deutscher Kameradschaft.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ist am Sonnabend abend, von Budapest kommend, in Berlin eingetroffen, wo er am Bahnhof Friedrichstraße vom ungarischen Geschäftsträger Dr. Hoffmann begrüßt wurde.

Gauverlagsleiter: Burkhard Vincenz. — Hauptschriftleiter: Dr. Karl-Friedrich Visner. — Druck und Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H. — Preisliste 12.

DAS

westfälische Fräulein

ROMAN VON ADELE HOESS-UDE

16. Fortsetzung

Nie aber fragte Frau Brandt, wie lange Dorothea denn eigentlich noch am Bodensee bleiben wolle, obwohl der kleine Koffer mit den wenigen Kleidungsstücken darauf schließen lassen mußte, daß es sich nur um eine kurze Reise handeln konnte, die das Fräulein aus Westfalen an den Bodensee geführt hatte. Aber es schien, als wäre die Gärtnerin so froh, diese Hilfe gefunden zu haben, daß sie selbst in Gedanken jeder Möglichkeit, wieder allein zu sein, auswich.

Alsbald aber sollte Dorothea erfahren, daß es nicht nur solch nüchterne Gründe waren, mit denen sich Frau Brandt an sie klammerte. Eines Morgens sagte diese daß nun jeden Tag ihr Sohn Friedrich in Urlaub kommen könne.

An diese Möglichkeit hatte Dorothea noch nie gedacht. Wie sollte sie diesem Manne begegnen?

Frau Brandt aber ergriff plötzlich in einer sie ganz hilflos kleidenden Wärme Dorotheas Hand und bat, sie möge ihrem Sohn freundlich begegnen und alles vergessen, was sie, die Mutter, über ihn erzählt habe. Denn Friedrich sei im Grunde seines Wesens ein guter Mensch, und sie gebe die Hoffnung nicht auf, daß er all seine Ueberspanntheit verlieren werde, wenn er eine verständige Frau fände.

Und dabei sah Frau Brandt Dorothea so herzlich beschwörend an, daß dem Mädchen in einer jähen Ahnung von dem tieferen Sinn dieser Worte eine dunkle Röte in die Wangen stieg. Ruhig, aber im Herzen auf einmal unglücklicher denn je, erwiderte sie, daß sie selbstverständlich Herrn Friedrich Brandt so begegnen werde, als wisse sie gar nichts über ihn.

Aber die kleine, wachsame Frau hatte wohl das Erschrecken Dorotheas bemerkt, und die alte Verschlossenheit fiel jäh wieder wie ein Schleier über ihr welkes Altfrauengesicht. Es geschah in dem raschen Verziehen eines Menschen, der vielleicht zeitlebens jeden kleinen Traum sofort wieder hatte begraben müssen.

Da war Dorothea nun in einen ganz neuen, unerwarteten Zwiespalt gestoßen. Zerstreut saß sie an diesem Tag über ihren Büchern. Deshalb also hatte die kleine Frau sie so heimlich umworgt! Sie hatte den alten, heimlichen Traum der Mütter gesponnen. Vielleicht schien ihr keine junge Frau besser geeignet, den Sohn zu erlösen, als Dorothea, die so fleißig zu arbeiten verstand und zugleich mit solcher Liebe durch dieses Haus ging. Sie vermeinte wohl, daß gerade Dorotheas schwärmerische Neigung für alle Dinge in diesem Haus eine Macht wäre, mit der sie den gleichfühlenden Friedrich beherrschen könnte.

Arme, kleine Frau Brandt! dachte Dorothea ratlos. Und erst in zweiter Linie dachte sie an sich selber und daran, daß die stille Gärtnerei nun wohl nicht mehr lange eine Heimat für sie bleiben werde. Die herbe, einsame Gärtnerin würde sich nach dieser Enttäuschung sicher wieder ganz in sich verschließen und den Tag herbeisehnen, an dem sie Dorotheas Hilfe nicht mehr brauche und durch den Anblick des Mädchens nicht mehr an den vergeblichen Traum erinnert werde ...

Am Abend saß Dorothea am geöffneten Fenster des Kontors über ihren Büchern, als plötzlich eine Männerstimme vor dem Hause aufklang, die sie sofort wiedererkannte. Das war die Stimme die an jenem Abend Erich von Fries einen Erbschleicher genannt hatte!

Aber war dies denn auch wirklich der Mann, der mit Hilfe von Zimmermädchen zu einem dreisten, phantastischen Spiel in die Räume von Altensee eindrang? Dorothea sah von ihrem Fenster fassungslos auf diesen schönen jungen Menschen, der in der Uniform der Gebirgsjäger auf dem Steinplattenweg stand und sein lachendes, tiefgebräuntes Gesicht zu einem Fenster des oberen Stockwerks erhob, von dem aus ihm offenbar jemand den ersten Willkomm zugerufen hatte. Es war ein männliches, klares Gesicht.

Friedrich Brandt war noch keine halbe Stunde im Hause, als er bereits bei Dorothea eintrat.

Er sagte, seine Mutter habe ihm von der guten, unermüdeten Helferin erzählt, und so könne er gleich, sich bei ihr zu bedanken für alles, was sie getan habe ... Doch während er dies mit einer raschen, unbefangenen Herzlichkeit aussprach, und sie dabei mit seinen klaren Augen ansah, glitt langsam ein Schatten über seine Züge. Sein Blick wurde kalt und forschend, und er brach unvermittelt in seiner Rede ab, schaute einen Augenblick zögernd zu Boden. „Kennen Sie mich eigentlich schon?" fragte er dann mit ein wenig belegter Stimme.

„Ich sehe Sie heute zum erstenmal", sagte Dorothea der Wahrheit entsprechend. Denn in Altensee hatte sie ja nur seine Stimme gehört, aber nichts von ihm gesehen. Doch wußte sie nun daß Friedrich Brandt sie an jenem Abend zu Gesicht bekommen hatte. Vielleicht war er nach seinem peinlichen Zusammenstoß mit Fries noch im Garten gewesen und hatte sie in Gesellschaft von Fries und Christian Brandt auf der Terrasse sitzen sehen.

Er schien jedenfalls nicht davon überzeugt, daß sie die Wahrheit gesprochen hätte. „Warum sind Sie eigentlich zu uns gekommen?" erkundigte er sich nach einem kurzen Schweigen, ohne ihr ins Gesicht zu schauen. „Haben Sie eine besondere Vorliebe für Verwandte?"

„Sie möchten mir anscheinend zu verstehen geben, daß Sie mich auch schon einmal in Altensee gesehen haben?" erwiderte sie mit der Spur eines Lächelns. „Das ist sehr gut möglich. Aber ich muß leider gestehen, daß mich nicht eine Vorliebe für die Verwandtschaft in diese Gegend geführt hat — ich wußte nämlich gar nichts von Vorhandensein dieser Verwandtschaft —, sondern die Bemühung um einen Abstammungsnachweis. Ich hoffte, von Herrn Christian Brandt in Altensee einiges erfahren zu können; deshalb habe ich ihm einen Besuch gemacht. Zu Ihnen in die Gärtnerei aber bin ich ganz einfach deshalb gekommen, weil ich mich während meines Aufenthaltes hier nützlich machen wollte, und weil mir der Ortsvorsteher erklärte, das würde mir in der Gärtnerei Brandt wahrscheinlich sehr gut gelingen. Sie sehen also, daß an mir nur halb soviel Geheimnisvolles ist, wie Sie zu vermuten scheinen!"

Sie wußte selber nicht, warum sie sich so bemühte, diesen jungen Mann zu beruhigen. Aber sie sagte sich schließlich, daß es kaum aus Zuneigung geschehe, sondern um das Zusammensein mit ihm während seines Urlaubs möglichst von allem Peinlichen freizuhalten.

„Ich stehe nicht gut mit Christian Brandt . . ." Das sollte wohl eine Entschuldigung sein. Und dann gab er sich offenbar einen Stoß und trat wieder mit der ersten Freundlichkeit: „Wie gefällt es Ihnen denn bei uns?"

„Sehr gut, Herr Brandt! Es ist eine wunderschöne Stimmung in diesem Haus."

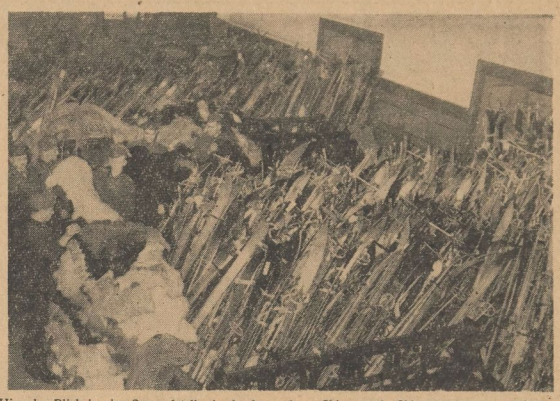
„Wie meinen Sie das?" forschte er zögernd.

„Ich meine die schönen alten Möbel, die Bilder — alles heimelt mich außerordentlich an."

Fortsetzung folgt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194201l2-14/fragment/page=0002

Ungezählte Riesenbündel der gespendeten Woll- und Pelzsachen häuften sich in der Zentralsammelstelle der Gaustadt Halle



Hier der Blick in eine Sammelstelle, in der besonders Skier und Skiausrüstungen sortiert und versandfertig gemacht wurden

Sie hetzen und lügen — wir opfern und siegen!

Die Woll- und Wintersachensammlung für unsere Soldaten wurde ein flammendes Bekenntnis zur deutschen Tatgemeinschaft

Die Sammlung von Woll- und Wintersachen für unsere Soldaten ist abgeschlossen. Sie wurde zu einem beispiellosen Erfolg und zu einem einzigartigen Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft, die in der Verbundenheit zwischen Heimat und Front ihren schönsten und höchsten Ausdruck findet. Es lohnt sich, noch einmal rückschauend die Tage der Sammlung vorüberziehen zu lassen, denn sie boten einen Beweis für die Einsatz- und Opferbereitschaft unseres Volkes, der die kühnsten Erwartungen übertraf.

Keiner schloß sich aus

Wir alle erinnern uns noch an den Tag, als Dr. Goebbels den Aufruf des Führers verlas. Der Führer rief, und alle, alle kamen. Die Großen und Kleinen, die Alten und Jungen, die Begüterten und weniger Bemittelten, und alle gaben sie gern und freudig. Und wie es in den Städten war, so war es auf dem Land, wie in der Ebene, so im Gebirge, wie im Norden, so im Süden, Westen und Osten unseres Vaterlandes. In den Sammelstellen aber häuften sich die gespendeten Sachen bald zu Bergen, und schon in den ersten Tagen konnten vollbeladene Waggons an die Front abgefertigt werden. Sie bargen Decken und Handschuhe, Pelzmäntel und Muffs, Ohrenschützer und Schals, Kniewärmer und Pelzwesten und viele andere nützliche und wärmende Kleidungsstücke. Darüber hinaus aber war jedes einzelne Stück beladen mit Grüßen und Wünschen der Heimat für unsere tapferen Soldaten, die in Eis und Schnee des Ostens Wacht halten und ihr Leben einsetzen, Stunde um Stunde, Tag und Nacht, für uns, für uns daheim! Und den Kleidungsstücken gesellten sich die Schneeschuhe und Skiausrüstungen zu — wir können sie entbehren, für die Soldaten aber werden sie zu Waffen im Kampf gegen die Weltpest Bolschewismus und gegen die Tücken des rauhen Landes, in dem er sich mit brutalem Terror entfalten konnte zu einem Schandfleck in der Geschichte der Menschheit, der getilgt werden muß und getilgt werden wird.

Einzelopfer und Gemeinschaftsgaben

Es war für manchen nicht leicht, das eine oder andere wärmende Kleidungsstück abzugeben, zumal wenn sich tiefe Erinnerungen daran knüpften. Und doch geschah es. Wir erinnern uns an eine Mutter, die die Wintersachen ihrer beiden gefallenen Söhne gab, zum Abschied mit zitternden Händen noch einmal leise darüber strich und dann mit starker Stimme sagte: „Nun mögen sie von denen getragen werden, die sie sterben sahen und die weiterkämpfen für das gleiche Ziel wie meine Jungen — von ihren Kameraden!"

Andere Mütter und Väter opferten froh die Punkte ihrer Kleiderkarte, um Wolle zu kaufen. Und nächtelang saßen die Frauen zu Hause und häkelten und strickten, immer nur von dem Wunsch beseelt, rechtzeitig fertig zu werden. Wie atmeten sie auf, als die Sammelzeit verlängert wurde. Nun konnten sie noch einmal so viel arbeiten und spenden. Mit Ergriffenheit lasen wir, daß selbst wertvolle Erinnerungsstücke gespendet wurden, Mäntel, Kappen usw., die im ersten Weltkrieg von deutschen Helden getragen wurden, die dann ihr Leben hingaben für das Vaterland. Der Name Boecke war darunter, der uns im Gau Halle-Merseburg, besonders aber in der Gaustadt Halle stets verpflichtet hat.

Daß viele Spenden das Ergebnis emsiger Gemeinschaftsarbeit waren, soll nicht vergessen werden. In den Ortsgruppen der Partei stellten sich vor allem die Mitglieder der NS. Frauenschaft in den Dienst der guten Sache, und die BDM.-Mädel waren nicht minder freudig am Werk. Was sie in den Nähstuben neuerfertigten oder ausbesserten, macht ein gut Teil der Gesamtspenden aus. Ebenso muß man die gleichzeitig durch die Partei und die Wehrmacht im besten Einvernehmen hervorragend gelöste Organisation der Sammlung, die Sortierung und schließlich die Versendung anerkennen.

Unsere Brüder jenseits der Grenzen

Und eines dürfen wir nicht vergessen, die Spenden unserer Auslandsdeutschen. Kaum war der Aufruf zur Wollsammlung bekannt geworden, begann auch in den Gruppen der Auslandsorganisation die Sammeltätigkeit. Auch ihr Ergebnis zeugt von der Opferfreudigkeit, die alle Deutschen beseelt, ob sie diesseits oder jenseits der Grenzen wohnen. Schon liegen Meldungen aus fast allen europäischen Ländern vor, stolze Zeugnisse unirennbarer Blutsverbundenheit. Ueber 69 000 Wollsachen konnten bisher registriert werden, sie kamen aus Belgien und Belgrad, Dänemark, aus der Slowakei, aus Bulgarien, Ungarn, Finnland, Kroatien, Frankreich, Norwegen, Portugal.

Den Feinden ein Schlag ins Gesicht

Wenn unsere plutokratischen und bolschewistischen Feinde glaubten, in ihrer Hetzpropaganda die Einheit unseres Volkes, vor allem aber die Verbundenheit zwischen der Front und Heimat, in Zweifel ziehen zu können, so hat ihnen das ganze deutsche Volk einen Schlag ins Gesicht versetzt, den sie lange spüren werden. Selten gab es ein flammenderes Bekenntnis zum Führer und zur deutschen Volksgemeinschaft, als das Ergebnis der Woll- und Wintersachensammlung für unsere Soldaten. Ein Volk aber, das wie das deutsche, eine solche Tatgemeinschaft bewiesen hat, ist und bleibt für immer unbesiegbar. Wir wissen, daß der Krieg noch schwere und harte Aufgaben von uns fordert, wir wissen aber auch, daß wir mit jeder neuen Aufgabe wachsen und mit ihrer Lösung dem Sieg und damit dem Frieden einen Schritt näher kommen. Die Siege unserer Wehrmacht sind bereits eingegangen in die Geschichte, die Siege der Heimat, wie der der Wollsammlung, werden ebenso unvergängliche Ruhmesblätter des geeinten, starken und ewigen deutschen Volkes sein.

—rn.

So gaben sie

Ein besonders eindrucksvolles Kennzeichen dieses einzigartigen Wettbewerbs der deutschen Herzen ist die Tatsache gewesen, daß gerade auch die Spenden aus wenig begüterten und aus kinderreichen Familien, von alten Mütterchen, von der Jugend und sogar von Soldaten selbst besonders zahlreich gewesen sind.

Vor einer Ortsgruppensammelstelle in Wien steht eine große Menschenmenge bis über die Breite der beiden Nachbarhäuser Schlange. Ein vorüberfahrender Taxichauffeur hält an und fragt, was der Auflauf zu bedeuten hat. Als er erfährt, daß hier die Sammelstelle für Woll-, Pelz- und Wintersachen für unsere Soldaten ist, zieht er seinen schafspelzgefütterten Mantel aus, ungeachtet der herrschenden Kälte, drückt ihn dem nächsten Wartenden in die Hand und bittet ihn, er möge den Mantel drinnen in der Sammelstelle abgeben, da er selbst eilig weiterfahren müsse. Er aber sitzt schon wieder in seinem Taxi und fährt davon.

Eine deutsche Frau, die im Weltkrieg aus Polen hatte fliehen müssen und jetzt im Kreis Chemnitz lebt, hat als einzigen Besitz einen wunderschönen, sehr wertvollen Pelz. Diese Frau ist sonst ganz unbemittelt und wird seit langer Zeit von der NSV. unterstützt. Als die Sammlung bekannt wurde und die Sammelstellen noch gar nicht eröffnet waren, brachte sie ihren einzigen Reichtum, den Pelzmantel, zur Ortsgruppe und sagte dazu, daß sie sich freue, endlich einmal dem Führer ihren Dank erweisen zu können.

Ein Blockwalter der NSV. kam zu einer alten Frau in Linz, die ausschließlich von der Familienfürsorge lebt. Es verwunderte ihn nicht, als die Frau betrübt erklärte, daß sie rein gar nichts zu spenden habe. Er tröstete sie mit den Worten, daß auch der gute Wille anerkennenswert sei. Nachdem er noch verschiedene andere Parteien im Hause besucht hatte, traf er an der Haustür das alte Mütterchen, das ihm ein Päckchen in die Hand drückte. Es sei ihr jetzt erst eingefallen, sagte sie lächelnd, daß sie sich vor einiger Zeit ein Paar Wollstrümpfe gestrickt hätte. Dieses einzige Paar warme Strümpfe, das sie besitze, wolle sie jetzt den Soldaten geben. Als der Blockwalter sagte, daß er die Strümpfe nicht annehmen könne, erwiderte sie drängend: „Doch, doch, nehmen Sie nur! Ich hätte keine ruhige Stunde, wenn ich in warmen Strümpfen daherginge und dabei denken müßte, irgendein Soldat müsse frieren!"

Eine 82jährige Frau aus einem Altersheim in Würzburg, die jahrelang nicht mehr ausgegangen war, kam mit Stock und Hörrohr in eine Sammelstelle und gab dort ein Strickkleid ab. Da sie selbst nicht mehr in der Lage ist, es aufzutrennen und in Pulswärmer und Strümpfe umzustricken, wollte sie nicht erst warten, bis der Sammler kommt, sondern es möglichst rasch auf der Sammelstelle abgeben, damit die Verarbeitung des Kleides rechtzeitig vorgenommen werden konnte.

Im Kreis Zwiesel im Bayerischen Wald hat eine Familie mit 19 Kindern, von denen sechs Söhne im Felde stehen, es sich dennoch nicht nehmen lassen, alles, was sie nur irgend abgeben konnte, u. a. Lederhandschuhe, neue Socken und einen Schal, zu spenden. Eine Arbeiterfamilie im gleichen Kreis — die Frau und Mutter ist seit anderthalb Jahren krank und bettlägerig — hat für die Soldaten ein Unterhemd, ein Paar Handschuhe, einen Kopfschützer — alles neue Sachen — und dazu noch ein Paar Skier abgegeben.

Im Kreis Querfurt opferte ein Versehrter, der in diesem Kriege den linken Arm verloren hatte, seine Kleiderkarte. Er kaufte zwei Pullover und spendete sie für die Wehrmacht.

3056 Waggons für die Front

Dr. Goebbels dankt im Namen des Führers allen Spendern

Wie wir auch an anderer Stelle bekanntgeben, hatte die Sammlung von Woll- und Wintersachen für unsere Soldaten ein Rekordergebnis. Insgesamt wurden nach den bisher vorliegenden Zählungen 56 325 930 wärmende Kleidungsstücke gespendet. Darunter befinden sich: 2 958 155 Stück Pelze, Pelzwesten und andere Pelzbekleidungsstücke, 1 978 188 Stück Hemden, 1 871 748 Stück Unterhosen, 4 948 766 Stück Unterjacken, Pullover und Wollwesten, 5 986 377 Stück Schals, 650 841 Stück Muffs, 1 212 126 Stück Brust- und Lungenschützer, 1 878 124 Stück Leibbinden, 7 781 711 Paar Strümpfe und Socken, 104 841 Paar Pelzstiefel und Ueberschuhe, 170 214 Paar Stiftstiefel, 1 174 748 Paar Skier, 3 138 505 Stück Kopfschützer, 3 854 064 Paar Handschuhe, 6 818 850 Paar Pulswärmer, 1 499 629 Paar Kniewärmer, 2 451 545 Paar Ohrenschützer, 6 362 923 Stück Kleidungsstücke verschiedener, 1 485 115 Stück Woll- und Pelzdecken.

3056 Waggons mit Woll- und Wintersachen für die Front konnten in Marsch gesetzt oder bereits zur Ausstattung zahlreicher Truppenteile benutzt werden. Das deutsche Volk hat den Satz wahrgemacht, mit dem der Führer am 20. Dezember seinen Aufruf für die Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front schloß:

„Der Soldat der Ostfront aber wird auch daraus ersehen, daß die deutsche Volksgemeinschaft, für die er kämpft, im nationalsozialistischen Deutschland kein leerer Begriff ist."

Im Auftrage des Führers läßt Reichsminister Dr. Goebbels allen Spendern und Helfern Dank und Anerkennung zum Ausdruck bringen. Das deutsche Volk in der Heimat hat wieder einmal gezeigt, daß es stets bemüht ist, sich durch seine Leistungen der Front würdig zu erweisen.

Nun können sie lachen, die beiden Soldaten, denn auch der härteste Frost kann ihnen so leicht nichts mehr anhaben, die von der Heimat gespendeten Pelzmäntel sorgen dafür

Aufn.: Atl. Kreuzer (2), NSG.-Bilderdienst Schultze (1)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194201l2-14/fragment/page=0003

Der DSC verlor abermals

Neben dem Eishockey-Länderspiel Deutschland—Schweiz, das die Schweizer Farbenträger mit 4:1 gewannen, standen in allen Bereichen die Ballspiele im Vordergrund des sportlichen Geschehens. Zwei Niederlagen in den Bereichs-Fußballmeisterschaften lassen besonders aufhorchen. Der Deutsche Meister Rapid Wien wurde vom Wiener Sportclub mit 4:2 (2:0) geschlagen und der DSC verlor abermals, diesmal gegen den VfB Leipzig mit 4:2 (2:1), und hat damit seine führende Stellung im Bereich Sachsen eingebüßt. Die Führung hat der FC Planitz übernommen. Eine Niederlage ist an und für sich kein Unglück, und doch stimmt der abermalige Punktverlust des DSC etwas bedenklich. Es gab eine Zeit, und es ist erst einige Wochen her, da galt der DSC als Spitzenverein der deutschen Erstklasse. — Ja, er galt als unschlagbar. Diesen Nimbus hat der DSC nun über Nacht verloren. Nicht weil er abermals sich einem besseren Gegner gegenüber behaupten mußte, sondern weil die jetzigen Leistungen dieses Vereins eine stark rückgängige Tendenz aufweisen. Warum? Wir wollen es frei und offen aussprechen: Der DSC hat bei der Aufstellung seiner Meisterelf in den letzten Monaten und Jahren weniger Wert darauf gelegt, den Nachwuchs aus eigenen Reihen auszufüllen, sondern er hat mehr oder weniger seine Meisterelf aus Gastspielern zusammengesetzt. Es ist selbstverständlich, daß eine derartig künstlich zusammengestellte Mannschaft leicht auseinanderfallen muß. Und so nimmt es denn nicht wunder, daß der DSC, nachdem er in den letzten Wochen einige seiner besten Gastspieler wie Miller und Carstens, um nur einige zu nennen, verloren hat, bei weitem nicht mehr seinen Leistungsstandard zu halten vermochte. Zu allem Ueberfluß ist z. Z. auch noch der Nationalspieler Schön infolge Verletzung ausgefallen und der frühere Nationalspieler Hofmann, jetzt eine der stärksten Stützen des Vereins, mußte wegen seiner Unsportlichkeit in den letzten Meisterschaftsspielen kaltgestellt werden. Dies alles würde sich aber nicht so auswirken, wenn der DSC für einen Nachwuchs gesorgt hätte, der die Lücken auszufüllen vermochte. Wir denken hier z. B. an Schalke, die nach wie vor immer noch zu der führenden deutschen Spitzenklasse zu hören, obwohl auch bei diesem Verein der eine oder andere Spieler nicht mehr mit von der Partie sein kann. So lehrt uns denn die Niederlage des DSC, daß der Leistungsstandard eines Vereins nur gehalten werden kann, wenn er für einen gesunden Nachwuchs sorgt. In dieser Beziehung sollte die Niederlage des DSC für manche eine Warnung sein.

Pl.

Handballüberraschungen

Einst war die Gaustadt Halle die Hochburg des Handballsports schlechthin. Fünfmal war der PSV Halle dmaliger Mitteldeutscher Meister, und man sah in Halle so manches Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Das Erbe von Halle traten dann VfB Magdeburg und auch VfB Weißenfels an. Weißenfels war also in einer Reihe von Jahren ebenfalls zur Handballhochburg geworden. Die Zeitverhältnisse lassen es nicht zu, daß die Leistungen augenblicklich den Hochstand erreichen, den damals die führenden Mannschaften von Halle, Magdeburg und Weißenfels vollbrachten. Und doch scheint es so, als wenn sich die einzelnen Mannschaften wieder mehr nach vorn arbeiteten und aufwärtsstreben. Zwei hallische Mannschaften spielen noch in der Bereichsklasse. Das sind VfB Halle 96 und VfB Wörmlitz.

In der Staffel 2 des Bereichs war Weißenfels in den letzten Jahren, bis auf das letzte Spieljahr, immer noch tonangebend. Und gestern nun geschah es, daß der VfB Wörmlitz, der vor einigen Jahren durch gute Spieler vom HFC Wacker verstärkt, in Weißenfels eine harte Niederlage schlug. Der MTV Weißenfels, der noch gut im Rennen lag, wurde vom VfB Wörmlitz mit 8:6 Toren geschlagen. Das ist immerhin ein beachtenswerter Erfolg.

Es ist noch nicht so lange her, da ließen auch Erfolge des TSV Leuna überall aufhorchen. Leuna gehörte zur Spitzenklasse, machte aber gerade im letzten Spieljahr eine Schwäche durch, die jetzt anscheinend überwunden ist. Mit 11:9 Toren hatten dort die hallischen 96er das Nachsehen.

Aus all dem ist zwar nicht zu schließen, daß sich das Schwergewicht demnächst wieder nach Halle oder Leuna verlagert, aber man wird Halle im Handball immerhin wieder beachten müssen.

Eishockey Deutschland - Schweiz 1:4

Das bedeutendste Sportereignis des zweiten Januarsonntages war der Eishockey-Länderkampf Deutschland—Schweiz in München. Vor 8000 Zuschauern gewannen die von ihren zahlreichen Landsleuten stark angefeuerten Schweizer nach offenem Kampf 4:1 (1:1, 1:0, 2:0). Die Revanche für die letzte Niederlage glückte somit nicht. In elf Begegnungen hat die Schweiz sechs Siege zu verzeichnen. Die Gäste verdanken ihren Sieg in der Hauptsache ihrem „All"-Sturm, der vor allem die massierten Verteidigung. Die deutsche Abwehr war gut, aber die Verteidiger Schenk und Wild rückten zeitweise zu weit vor und boten dem Schweizer Sturm eine Reihe von Durchbruchsgelegenheiten. Der zweite Sturm fiel gegen die wie bei der Konkurrenz stark ab. Die treibenden Kräfte waren vor allem Kögl, Schibukat und Schmiedinger, während Felstritzer und Demmer gute Einzelleistungen zeigten. Das einzige deutsche Tor schoß Schibukat.

Nordmark-Mitte-Turnen in Hamburg

Das nächste große turnerische Ereignis in der Hansestadt ist am 22. Februar im Hamburger Uhlanpalast. Der Vergleichskampf zwischen den Bereichen Nordmark und Mitte im Geräteturnen. Der Rückkampf ist bereits für den 26. April nach Magdeburg vereinbart worden. Der nächste Dreistädtekampf Hamburg-Leipzig-Berlin der Männer soll am 3. April in Hamburg veranstaltet werden. Am 19. April steht das Städtertreffen Hamburg-Kopenhagen bevor. Bereits am 15. März werden in Kiel die Meisterschaften des Bereiches für Turner und Turnerinnen entschieden.

Wieder neutrale Linienrichter!

Von der spielleitenden Behörde des Sportbereichs Mitte ist angeordnet worden, daß für die Meisterschaftskämpfe der Fußball-Bereichsklasse in Zukunft wieder neutrale Linienrichter zu stellen sind.

Deutscher Keglersieg in Leipzig. Das erste Freundschaftstreffen der deutschen und kroatischen Sportkegler wurde am Sonnabend im Leipziger Groß-Kegelheim veranstaltet. Der Kampf der Fünfermannschaften auf 100 Kugeln in die Vollen und auf Abräumen schloß mit einem deutschen Sieg mit 3945:3774 Punkten. Bester Einzelkegler war der Leipziger Kreysch mit 820 Punkten.

Schließt VfL Halle 96 zur Spitzenklasse auf?

Gute Aussichten bestehen hierfür nach dem 3:1-Sieg in Weida

Die Fußballmeisterschaftsspiele der Bereichsklasse wurden gestern nur mit zwei Spielen weiter verfolgt. Der 1. SV Jena und der VfL Halle 96 galten dabei als voraussichtliche Sieger und beide setzten sich auch erfolgreich gegen die Zeitzer Sportvereinigung bzw. den FC Thüringen Weida mit folgenden Ergebnissen durch:

1. SV Jena — SpVg Zeitz 2:0 (1:0),
Thüringen Weida — VfL Halle 96 1:3 (0:1).

Die Tabelle erfuhr dadurch nur wenige Veränderungen. Der Mittemeister steht mit dem HFC Wacker punktgleich an der Spitze, wogegen der mit Spielen im Rückstand liegende BS 05 Dessau zwar auf den dritten Tabellenplatz zurücktreten mußte, immerhin aber die besten Aussichten auf den ersten Platz noch wie vor besitzt. So lautet das führende Trio HFC Wacker, 1. SV Jena, Dessau 05 — das jedoch noch mit den hallischen 96ern zu rechnen hat, denn der Sieg in Weida ergibt mit 12:6 Punkten noch immer die Möglichkeit zum Anschluß an die führende Gruppe.

VfL Halle 96 in Weida erfolgreich

Obwohl die hallischen 96er mit einigen Nachwuchsspielern die Reise nach Weida antreten mußten, erzielten sie dort doch einen 3:1-Sieg. Die Weidaer hatten allerdings Pech, denn bereits in der zehnten Minute büßten sie den einem Zusammenprall des hallischen Mittelstürmers Sloß mit dem Torwart Schacher nicht nur ihren tüchtigen Torwart durch Verletzung ein, sondern es ergab dabei auch das 1:0 für die 96er. Die Weidaer, nun mit dem Stürmer Trinks im Tor, kamen zwar nach der Halbzeit durch Ortschig zum Ausgleich, sie erlebten aber dann eine drückende Ueberlegenheit der Hallenser, wobei der hallische rechte Verbindungsstürmer Gottwald mit zwei Toren den hallischen Sieg sicherstellte.

Zeitzer Abwehr gegen Jena sehr stark

In Jena beherrschte der Mittemeister 1. SV Jena die Spielhandlungen gegen die Zeitzer Sportvereinigung über beide Halbzeiten. Trotzdem endete das Spiel nicht mit großer Ueberlegenheit. Das hatte seine Gründe in der notwendigen Umstellung der Jenaer Elf — Gräbsch und Schipphorst fehlten —, zum anderen spielte aber auch die Zeitzer Abwehr mit dem vorzüglichen Torwart Dreyer in bester Form. Die Jenaer sahen ihre zahlreichen Angriffszüge in der ersten Halbzeit nur einmal durch Ulrich belohnt, während es in der zweiten Halbzeit König war, der mit einem zweiten Tore das 2:0 schuf.

*

Stand der Bereichsklasse am 11. Januar:

Verein	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Wacker Halle	12	8	3	1	36:16	19: 5
1. SV Jena	12	8	3	1	35:15	19: 5
SV 05 Dessau	10	8	2	0	42: 9	18: 2
VfL Halle 96	9	6	0	3	27:20	12: 6
SC Erfurt	11	4	3	4	23:23	11:11
Spvgg. Zeitz	12	5	0	7	16:21	10:14
Thüringen Weida	11	3	1	7	15:30	7:15
VfL SV Gera	12	2	3	7	24:45	7:17
SG 98 Dessau	13	1	5	7	24:47	7:19
Kriel. Vikt. Magdeburg	12	2	0	10	15:29	4:20

Favoritensiege in der Sportgauklasse

Sportfreunde und LSV Nordhausen siegten sicher, RB/VfL Merseburg knapp

In der Sportgauklasse erfuhr der Auftakt der hallischen 96er zur Spitzengruppe eine Unterbrechung, denn in Nordhausen mußten sie sich dem besseren Können des LSV beugen. Die Nordhäuser Soldaten-Elf unterstrich durch diesen Sieg, daß sie nach wie vor in der Meisterschaftsentscheidung ein ernstes Wort mitsprechen wird, wobei die hallischen Sportfreunde und die Merseburger Vereinigung Reichsbahn/VfL die großen Gegner bleiben. Die Sportfreunde erreichten gegen RW/VfL Bitterfeld mit 5:0 das gestern höchste Sieg-Ergebnis, während der RW/VfL Merseburg in Sandersdorf nur mit Glück zum knappen Siege kam. Es gab folgende Ergebnisse:

HFV Sportfreunde — RW/VfL Bitterfeld 5:0 (2:0),
LSV Nordhausen — SV 98 Halle 4:1 (2:0),
Union Sandersdorf — RB/VfL Merseburg 1:2 (0:1),
Preußen Merseburg — SG Mockrehna 0:0.

Im Vordergrund der Meisterschaftsentscheidung stehen nach dem gestrigen Spieltag die hallischen Sportfreunde, der LSV Nordhausen und RB/VfL Merseburg, während die SG Mockrehna einen kostbaren Punkt in Merseburg bei den Preußen lassen mußte.

*

HFV Sportfreunde — RW/VfL Bitterfeld 5:0 (2:0)

Auf dem Platz am Völlberger Weg kamen die Sportfreunde zum erwarteten Sieg über die Bitterfelder Vereinigung Rotweiß/VfL. Da die Bitterfelder im Laufe der Zeit mehrere ihrer verletzlichsten Spieler ersetzen mußten und der notwendige Ersatz nicht, wie erwartet, einschlug, hatten es die Sportfreunde nicht allzu schwer, das 5:0 herauszuspielen. Zwei Hürre-Bälle klatschten bei beiderseitigem Versuch, ein schnelles und ansprechendes Spiel vorzuführen, nicht zu. Die Hallenser traten mit stärkerer Mannschaft an, wodurch ihnen ein energischeres Abwehrspiel möglich war. Durch die Jubiläumnahme der das Aufbauspiel mehr verfolgenden Läuferreihe vermochten sie auch dem Angriffsspiel einen stärkeren Rückhalt zu bieten. In der Fünferreihe fiel jedoch der rechte Flügel mit seinen Leistungen ab, wodurch auch in diesem Spiele nicht alle Erwartungen erfüllt wurden. Immerhin verdiente sich Mittelstürmer Gropp das Vertrauen auf diesem Posten. Er wußte mit den gegebenen Vorlagen etwas anzufangen und war so schließlich auch mit vier schönen Toren erfolgreich genug. — Die Bitterfelder verstanden sich durch aufopferndes, peinlich faires Kampfspiel ein Lob. Noch immer ist Conrad der gute Mittelläufer und Lange sowie Kirchhübel sind zwei ihn nützlich unterstützende Seitenläufer. Gut wehrte die Verteidigung mit dem guten Torwart Sitzlack ab, wogegen der an sich schnelle Angriff zu zögernd in der Schußabgabe blieb.

Die Sportfreunde schossen in dem offenen Spiel der ersten Halbzeit durch Gropp zwei Tore, und in der zweiten Halbzeit erreichten sie bei leichter Ueberlegenheit drei weitere Tore, von denen Gropp das dritte und fünfte, Böttger durch einen fein placierten Direktfreistoß das vierte auf ihr Konto schrieben.

Der LSV Nordhausen in guter Form

In Nordhausen fanden die Zuschauer am Spiel der Nordhäuser Soldaten-Elf ihre helle Freude. Technisch spielte diese Mannschaft ausgezeichnet, und es wäre sicher zu einer packenden Auseinandersetzung gekommen, wenn die 96er mit ihrer derzeit besten Elf hätten gegenübertreten können. Der LSV Nordhausen schoß in der ersten Halbzeit durch Fischer (Elfmeter) und Schmidt zwei Tore, und nach dem längst verdienten Ehrentreffer der Hallenser (der Torschütze war der linksaußen) kamen die Soldaten durch zwei weitere Tore von Schmidt zum 4:1-Sieg.

Union Sandersdorf — RB/VfL Merseburg 1:2 (0:1)

Wie schon am Vorsonntag gegen den LSV Nordhausen mußte sich auch gestern wieder Union Sandersdorf nach einem ansprechenden Spielverlauf unverdient durch den RW/VfL Merseburg mit 1:2 geschlagen bekennen. Union spielte vor allem in der ersten Halbzeit recht raumgreifend, kam aber wahrend der ganzen Spielzeit über die massive Deckung der Merseburger zu überwinden. Die Gäste hatten da mehr Glück, denn sie erreichten durch ihren rechten Verbindungsstürmer Garbinski bereits nach vierteistündigem Spielverlauf das 1:0, und der gleiche Spieler schoß auch in der zweiten Halbzeit das 2:0. In der Schlußphase des Spiels drückte Union nochmals stark, aber während der Zeit gelang nur ein Tor durch Nabitzka, während der verdiente Ausgleichstreffer versagt blieb.

*

Stand der Sportgauklasse am 11. Januar:

Verein	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Sportfreunde Halle	11	7	3	1	38:19	17: 5
LSV Nordhausen	11	7	2	2	31:19	16: 6
RB/VfL Merseburg	10	5	4	1	23:15	14: 6
SG Mockrehna	11	6	2	3	36:23	14: 8
Preußen Merseburg	11	5	3	3	30:20	13: 9
SV 98 Halle	11	6	1	4	30:35	13: 9
SV 99 Merseburg	10	3	2	5	21:30	8:12
RW/VfL Bitterfeld	10	1	2	7	12:29	4:16
Borussia Halle	10	1	2	7	8:22	4:16
Union Sandersdorf	11	1	1	9	11:31	3:19

Die Spitzenreiter im Handball geschlagen

SG 98 Dessau verlor in Roßlau — VfR Wörmlitz besiegte MTV 61 Weißenfels

Noch nie seit Beginn der Handballmeisterschaftsspiele in Staffel 2 des Sportbereichs Mitte hat es solche unerwarteten Ergebnisse gegeben wie gestern. Die bisher noch ungeschlagene Elf der SG 98 Dessau mußte in Dessau-Roßlau eine Niederlage hinnehmen; der zweite Favorit, MTV 61 Weißenfels, wurde auf eigenem Platz von der tüchtigen Elf des VfR Wörmlitz geschlagen und obendrein hatte auch noch VfL Halle 96 in Leuna das Nachsehen. Hier der Zahlenspiegel:

TSV Leuna — VfL Halle 96 11:9 (6:4),
MTV 61 Weißenfels — VfR Wörmlitz 6:8 (3:5),
Anhalt Dessau-Roßlau — SG 98 Dessau 4:2 (2:2),
Concordia Delitzsch — Nixe Dessau 6:10 (3:2).

In Leuna hatten die hallischen 96er wohl in erster Linie durch das Verlagen der Verteidigung in den ersten Halbzeit das Nachsehen, als bonn gar nach dem Seitenwechsel auch noch der Sturm an Durchschlagskraft einbüßte, war die Niederlage vollkommen. Barth war bei 96 noch der beste Mann, er warf auch sechs Tore. Föhrig 11 schaffte zwei Treffer und Becker einen. Für TSV Leuna ist dieser Sieg ein Achtungserfolg, der auf weitere schließen läßt.

Mit einer ausgezeichneten Gesamtleistung wartete der VfR Wörmlitz in Weißenfels auf, vor allem war der Sturm in jeder Hinsicht flüssig, er warf aus allen Lagen' und überrumpelte die 61er Hintermannschaft oft ganz klar und zielstrebig. Die Wörmlitzer Elf schiebt sich doch wohl wieder mehr nach vorn.

Wohl niemand hätte daran gedacht, daß sich der Tabellenführer und vorjährige Staffelmeister, SG 98 Dessau, in Roßlau schlagen lassen würde. Und doch ist der Sieg der Platzbelter nicht unverdient.

Das einzige Ergebnis, das den Erwartungen entspricht, ist das aus dem Spiel in Delitzsch.

*

Im Sportbezirk standen sich im fälligen Meisterschaftsspiel

SV Borussia — BSG Siebel 13:8

gegenüber. Die Borussen waren im ganzen Spielgeschehen besser, sie schafften bis zur Pause einen 7:4-Vorsprung. Im Merseburger Bezirk spielten: Preußen Merseburg — ATV Merseburg 10:15 und ATV Spergau — Reipisch 10:4. In einem Freundschaftsspiel zwischen HSV Favorit — BSG Weste 1:4 vollbrachten die Favoriten schon wesentlich bessere Leistungen als in ihrem ersten Spiel letzthin. Die 1:4-Niederlage ist ehrenvoll.

Prager Eishockeysieg über Nürnberg. Die spielstarke Eishockey-Mannschaft der NSTG Prag empfing am Wochenende eine Auswahl der H-Sportgemeinschaft Nürnberg im Prager Eisstadion. Prag blieb sicher mit 4:10 siegreich.

KGS Rot-Weiß 1 — TuSV Leuna 1 3:1 (0:0)

Das am gestrigen Sonntag ausgefährte Hockeyspiel KGS Rot-Weiß und TuSV Leuna endigte nach hartem und schnellem Kampfe mit einem Siege der Hallenser. Durch besseres Zusammenspiel der hallischen Mannschaft gelang es, mehrere Treffer anzubringen. — Vorher spielten die beiderseitigen Jugendmannschaften. Sie trennten sich, dem Spielverlauf gemäß, mit 1:1 (0:0).

Fußball im Sportbezirk

Die beiden Nachholungsspiele der dritten Runde um den Tschammerpokal brachten die erwarteten Sieger und dabei folgende Ergebnisse:

BSG Siebel — SC Könnern 8:1,
Schotteery — SV Neumark 0:2.

Während BSG Siebel einen zahlenmäßig klaren Sieg erringen konnte, hatte SV Neumark in Schotteery viel Mühe, sich mit 2:0 zu behaupten. — Guten Sport und knappe Ergebnisse gab es in den ausgetragenen Freundschaftsspielen, die folgenden Zahlenspiegel zeigen:

HSV Favorit — SG Reichsbahn 3:3
FC Ammendorf — Brachstedt 1:2,
BSG Schkeuditz — MSV Wittenberg 3:4,
VfL Dölau — Lieskau 4:2,
Olympia — SC Krollwitz 2:2.

HSV Favorit hatte zum Spiel gegen SG Reichsbahn eine völlig umgestellte Mannschaft zur Stelle, die in dieser Aufstellung noch nicht durchschlagskräftig genug ist. Mit einer guten und geschlossenen Leistung wartete die Reichsbahn auf, die in der Schlußminute das beachtenswerte 3:3 erzielte. Mehrfachen Ersatz hatte Ammendorf gegen Brachstedt zur Stelle. Die Gäste gewannen verdient. Ein äußerst interessantes Spiel sah man in Schkeuditz, wo sich der VfB auch durch die Mitwirkung von Gräfsch bei den Gästen nicht aus der Fassung bringen ließ. Die MSVer überraschten sogar die Gäste mit einer 2:0-Führung, dann allerdings wurden die Gäste besser, aber sie kamen nur zu dem knappen 4:3-Sieg.

Es spielten noch HFC Wacker Reserve — Post SV 1:3, SV 98 Reserve — Holleben 9:1 und Favorit II gegen Gehörlosen TV 3:2.

Fußballpunktspiele der HJ.

Staffel A 1 Bann 36 Halle: Wacker A — Favorit 1:1, Wacker II — Reichsbahn 1 0:9, Borussia A gegen Krollwitz 10:2. Staffel B 1: Wacker gegen Favorit 8:1, Bann — Eintracht 4:2, Borussia — Siebel 2:0. — Staffel B 2: 96 II — Wacker III 3:1. Sportdienstgruppen: Wacker — Favorit 3:1 und Weiße gegen Borussia 1:0. Freundschaftsspiel Dölau A gegen Lieskau 7:0. Bannauswahlmannschaft Bann 302 Merseburg — Bann Querfurt 4:2.

*

Um den Eisernen Fußball-Schild

SV 05 Dessau und SpVg Erfurt im Endspiel

In den zwei Spielen der Vorschlußrunde um den Zutritt ins Endspiel um den Eisernen Schild des Sportbereichs Mitte setzten sich — wie erwartet — der SV Dessau 05 und die Erfurter Spielvereinigung erfolgreich durch. Der SV 05 Dessau besiegte in Magdeburg Kricket/Viktoria Magdeburg 2:0 (1:0) und in Erfurt behauptete sich die Erfurter Spielvereinigung gegen TSV Otto Schott Jena mit 3:2 (2:1). Der Altmeister des Sportbereichs Mitte besitzt als der erste Anwärter auf den Meistertitel also die besten Aussichten, den Eisernen Schild des Sportbereichs Mitte zu gewinnen.

Fußball-Freundschaftsspiel in Halle

HFC Wacker — SV Borussia 0:0

Vor etwa 800 Zuschauern rollte an der Dessauer Straße ein interessanter Fußballkampf ab, der in jeder Hinsicht fair durchgeführt wurde. Wacker mußte Gründlich ersetzen; der Erfahrungen von Sperling (Dresden) machte seine Sache gut. Die Borussen hatten Eberlein zur Stelle, der der Mannschaft ein bedeutende Verstärkung war.

Der harte Boden spielte so manches Schnippchen: denn der Ball nahm im letzten Moment häufig noch eine andere Richtung, als erwartet. So kam es, daß die Stürmer vor dem Tor nicht so operieren konnten, wie sie gern wollten. Obendrein wurde viel zu wenig und zu ungenau geschossen, sonst hätten beiderseits Treffer erzielt werden müssen.

Wäge man die Leistungen beider Mannschaften ab, so kann man sagen, daß sich beide im Feldspiel durchaus gleichwertig waren, nur sah man bei Wacker des öfteren schöne Kombinationszüge, die in dieser Form Borussia nicht vollbrachte. Die Borussen bevorzugten das Flügelspiel, und da war gestern Eberhardt mit Linksaußen ausgezeichnet, seine Flankenläufe riefen Bewunderung hervor. Schlag dagegen auf der Gegenseite war nicht in bester Form. Das Spiel verlief zwar torlos, aber es hatte doch seinen besonderen Reiz. Für die Schlußminuten ließ Unentschieden ein Achtungserfolg. In gleicher Form kann Borussia nicht vorwärts kommen.

Fußball in Zahlen

Meisterschaftsspiele in den Bereichen

Pommern: Stettiner SC — VfB Pölitz 3:4, MTV Pommern Stettin — NSV Marop 2:10, Viktoria Stettin gegen Stern. Fortuna Stolp 4:2, Phönix Köslin gegen Viktoria Kolberg 1:0.

Berlin-Brandenburg: Blauweiß 1890 — Hertha BSC 0:2, Ordnungspolizei Berlin — Union Oberschöneweide 1:1, Wacker 04 — Tennis Borussia 4:0, Brandenburger SC 05 — SV 03 Mariga 2:3.

Niedersachsen: Breslau 06 — TuSpv. Liegnitz 3:1, Breslau 02 — DJK Schweidnitz 9:5, VfB Liegnitz gegen Oelsnaer SV Görlitz 1823, Reichsbahn Glatz — Preußen Lauban 1:3, LSV Reinecke Brieg — Alemannia Breslau 5:0.

Oberschlesien: Beuthen 09 — Germania Königshütte 6:5, TuS Lipine — TuS Schwientochlowitz ausgefallen, Preußen Hindenburg — Borsig Neuscheft Gleiwitz 0:0, RSV Myslowitz — SpVg. Bismarckhütte 1:2.

Sachsen: Guts Muts Dresden — Wiesaer SV 1:3, VfB Leipzig — Dresdner SC 4:2, Planitzer SC — Fortuna Leipzig 6:0, Chemnitzer BC — Zura 99 Leipzig 7:1, Dobelner SC — Polizei Chemnitz 1:6.

Mitte: 1. SV Jena — SpVg. Zeitz 2:0, FC Thüringen gegen VfB 96 Halle 1:3, Wacker Halle — Borussia Halle 0:0.

Nordmark: Eimsbüttel — Holstein Kiel 0:1 (abgebr.), SC Barmbeck — Victoria Hamburg 0:6, Ordnungspolizei Lübeck — Altona 93 5:1, WSV Schwerin — Hamburger SV 2:1.

Niedersachsen: Werder Bremen — Eintracht Braunschweig 1:0, Hannover 96 — TSV Wolfenbüttel 3:1.

Westfalen: Preußen Münster — Arminia Bielefeld 1:2, Westfalia Herne — Schalke 04 3:2, Sportfreunde Hamborn — Preußen Dortmund 3:2, Meidericher SV — Gelsenguß Gelsenkirchen 4:1, VfB Bielefeld — Arminia Bielefeld 1:3.

Niederrhein: Rotweiß Essen — Schwarzweiß Essen 3:1, SSV Wuppertal — TuS Helene Altenessen 6:3, Duisburg 48/49 — Fortuna Düsseldorf 4:1.

Köln-Aachen: Rheinenia Würselen — VfL 99 Köln 3:3, Mülheimer SV — VfR Köln 1:3.

Kurhessen: Borussia Fulda — Hessen-Kassel 9:1, Marburg 1860 — SC 03 Kassel 1:3, VfL Sport Kassel BW 05 Kassel 2:0.

Hessen-Nassau: FSV Frankfurt (M.) — Kickers Offenbach 1:1, FC 03 Hanau — Eintracht Frankfurt (M.) 2:2, Wetzlar 05 — FSV Wiesbaden 0:2.

Baden: SV Waldhof — Freiburger FC 7:1, VfB Mühlburg — VfL Neckarau 4:3.

Elsaß: BSC Ersasburg — SV Wittenheim 7:0, SpVg. Kolmar — FC 98 Mülhausen 3:0, Stern Mülhausen gegen FC Kolmar 2:3.

Württemberg: Kickers Stuttgart — TSG 46 Ulm 12:5, SSV Ulm — Stuttgarter SC 3:0, VfB Helbronn gegen Sportfreunde Stuttgart 2:3.

Bayern: Neumeier Nürnberg — 1860 München 3:5, Spvg. Fürth — Bayern München 6:1, FC Nürnberg gegen Eintracht Frankfurt Nürnberg 7:0.

Ostmark: Vienna Wien — Floridsdorfer AC 7:2, Wiener SC — Rapid Wien 4:2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194201l2-14/fragment/page=0004

GAUSTADT

Aale

Verdunkelung: Von Montag 17.10 Uhr bis Dienstag 9.06 Uhr. Mondaufgang: Dienstag 4.54 Uhr, Monduntergang Dienstag 14.20 Uhr.

Festliche Stunden bei den Schützen

Wenn eine Schützengilde zehnmal hintereinander die Stadtmeisterschaft im Kleinkaliberschießen erringt, so ist das ein Anlaß, einmal im frohen Beisammensein diese Würde zu feiern. Die Giebichsteiner Schützengilde, die zum zehnten Male stegreich aus den Rundenwettkämpfen hervorging, versammelte sich deshalb am Sonntag im Haus an der Moritzburg, um mit ihren Angehörigen und vielen geladenen Gästen festliche Stunden zu begehen. Nach der Begrüßung durch Gildeführer Fraundorf, der an den neugekrönten Schützenkönig und den „Kronprinzen" Preise verteilte und den Wunsch nach weiterer kameradschaftlicher Zusammenarbeit aussprach, hielt Hauptschießleiter Uhlmann einen Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre und die Arbeit, die zum Aufbau der Schützengilde geleistet worden ist. Kamerad Uhlmann, der seit zehn Jahren als Hauptschießleiter tätig ist, erhielt als Ehrung einen Pokal. Kreisschießwart Pickroth ehrte Kamerad Fraundorf für seine langjährige Tätigkeit als Gildeführer. An diesen offiziellen Teil, der durch die Ehrungen beendet wurde, schloß sich ein bunter Abend an, der durch Lieder von Frau Knauf und durch Tanz, Gesang und Vortrag, ausgeführt von Mitgliedern des Stadttheaters, und durch musikalische Darbietungen von Mitgliedern des Musikzuges des Reichsarbeitsdienstes verschönt wurde.

In Finnland, dem Land der tausend Seen

Auf Einladung der Nordischen Gesellschaft und des Städtischen Amtes für Vortragswesen sprach am Freitagabend im Rundsaal der Moritzburg Günther Thaer (Berlin), der Referent für Finnlandwesen im Amt Rosenberg. In einem eindrucksvollen, durch Lichtbilder glücklich ergänzten Vortrag brachte der ausgezeichnete Finnlandkenner seinen Hörern die Natur dieses Landes und seine Bewohner, denen kein Geringerer als unser Führer den Ehrentitel eines Heldenvolkes zuerkannt hat, innerlich näher. In anderthalb Jahrtausenden hat die Landschaft Finnlands mitbestimmend auf die Charaktergestaltung seiner Bewohner eingewirkt. Stromschnellen, unzählige Seen und fast undurchdringlicher Urwald geben ihr das Gesicht. Ein kärglicher Ackerboden findet darin nur wenig Raum. Ein hartes Land trotz aller nordischen Schönheiten, ein Land, in dem nur ein Volk leben und sich behaupten konnte, das zäh, hart und von unbeugsamem Lebenswillen durchdrungen war und ist. Der geschichtliche Werdegang des Volkes, der der Redner in kurzen, treffenden Ausführungen umriß, führte hinüber zu einer meisterhaften Schilderung des heutigen nationalen und völkischen Lebens der Finnen. Aus der untrennbaren Verbundenheit mit Boden und Scholle ist dem kleinen Volke der Heldensinn und die Heldenkraft erwachsen, so daß es einer unterachen als seine völkische Selbständigkeit verlieren wollte. Wir lernen in ihm nicht nur ein uns im Entscheidungskampfe verbündetes, sondern uns auch im Tiefsten seelenverwandtes Volk kennen und dank unserer nationalsozialistischen Einstellung jetzt auch begreifen.

Jeder Hallenser zwei Tage „Burgherr"

Zur Gaustraßensammlung werden zwölf Burgen-Abzeichen angeboten

Am 17. und 18. Januar wird unsere Heimat zu einer Gaustraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk aufgerufen, die sich sicher den Erfolgen der Reichsstraßensammlungen anreihen wird. Ein kräftiges Zugmittel werden die Abzeichen bilden, die ein Dutzend — das schönste Dutzend — Burgen und Schlösser in unserem geschichte-durchwehten Gau zeigen. Die Entwürfe zeichnete der hallische Graphiker Fritz Stein, die Ausführung erfolgte in Lüdenscheid in Westfalen. Jede kleine Moritzburg oder Rudelsburg aus Kunstharz ist von Heimarbeitern hergestellt worden. Jeder kleine Giebichenstein und jede kleine Neuenburg appellieren nun an die Gebefreudigkeit des Hallensers, als wollten sie ihn daran erinnern, wie gern er an einem Sommertag von ihrer Höhe Ausschau ins Heimatland gehalten hat und wie wert es diese Heimat ist, daß man sich nicht allein ihrer freut, sondern, daß man ihr auch in den ernsten Tagen helfend beispringt.

Die beiden Burgenabzeichen, die den Hallenser am meisten angehen, stellen wir hier vor. Die Burgen selbst noch einmal vorzustellen und Stichworte aus ihrer dickbändigen Chronik zu berichten, scheint ebenfalls nicht überflüssig zu sein, denn mancher alteingesessene Hallenser muß dem Besuch, der „die Burg über'm Tale" anstaunt, gestehen, daß sein Wissen über die an sich schon spärliche geschichtliche Ueberlieferung des Giebichensteins ebenfalls einer Ruine ähnelt.

Warum blieb Ludwig der Springer unverletzt?

So erzählt die Sage: Landgraf Ludwig zu Thüringen und Hessen wird auf Geheiß des Markgrafen Friedrich wegen einer Freveltat, die er einer schönen Frau willen begangen hatte, in Magdeburg ergriffen und auf der Burg Giebichenstein gefangen gesetzt. Zwei Jahre schon harrte er in einer Kemenate der goldenen Freiheit, die er so sehr geliebt hatte. Als ihm hinterbracht wurde, daß er mit dem Leben nicht davontommen würde, verweigerte er Speis und Trank. Er bat, sein Testament machen zu dürfen und stellte sich siech. Als er eines Tages sehr fror, erlaubte man ihm, sich mit viel Kleidung angetan, als ein auf den Tod Erkrankter niederzulegen. So täuschte er seine Wächter, die sorglos beim Brettspiel saßen. Vorher hatte er einen seiner heimlichen Diener veranlaßt, sich anderntags mit zwei Kleppern am Fuße der Burg einzufinden. Zu verabredeter Stunde sprang Ludwig überraschend durchs Fenster von der schwindelnden Höhe des Giebichensteins in die Saale. Der getreue Knecht faß auf, schwamm mit dem ledigen Hengst zum Landgrafen und half ihm, der sich durch seine dicke Kleidung vor Verletzungen beim Sprung geschützt hatte, ebenfalls aufzusitzen. So entkam „Ludwig der Springer", wie ihn der Volksmund fortan nannte, bis nach Sangerhausen, noch ehe sich die Burgbesatzung von ihrer Ueberraschung erholt hatte.

In vorgeschichtlicher Zeit war Giebichenstein eine dem Gotte Wodan geweihte Kultstätte. Die uralte Bergfeste, deren Wehrhaftigkeit bis ins 10. Jahrhundert zurückreicht, ist zu Zeiten ein achtunggebietendes Bollwerk gegen die von Osten anstürmenden slawischen Völker gewesen. Auf ihrem stattlichen Felskegel sind neben der Unterburg spärliche Teile der Oberburg und der weithin ragende Bergfried erhalten geblieben. Als die Romantik blühte, wurde die schöne Lage der Burg und der freie Rundblick, den der jäh aufsteigende Burgfelsen dem Besucher gewährt, oft gefeiert und besungen.

Die Burg, auf der der Schellenmoritz saß

Die Moritzburg wurde im 15. Jahrhundert von Erzbischof Ernst von Magdeburg aus Strafgelbern der hallischen Salzkunder erbaut. Später wurde sie der Lieblingsaufenthalt des Erzbischofs Kardinal Albrecht und war oft der Schauplatz rauschender Feste und galanter Abenteuer der geistlichen und weltlichen Herren der damaligen Zeit. Turniere, aber mehr noch Pruntmahle und -gelage fanden dort statt. Um 1687 fand der einzigartige, spätgotische und außerordentlich stilreine Bau zum guten Teil in Schutt und Asche. Nach der Stadteite zu ist die Burgruine nahezu noch vollständig erhalten geblieben bzw. nach dem Dreißigjährigen Kriege erneuert worden.

Die Sage erzählt dazu noch eine rauhe Mär über den Ritter Moritz, den „Schellenmoritz", der in mittelalterlichen Zeiten auf der Moritzburg in Halle gesessen hat. Er war als streitlustig und jähzornig verschrien und hatte wenig Freunde im Lande. Bei einem tollen Trinkgelage verspottete der Ritter Moritz Pfaffen und Kirche. Sein Burgkaplan antwortete mit harter, messerscharfer Rede. Die Redeschlacht wurde immer hitziger. Als Moritz schließlich dem Burgkaplan die Türe wies, schleuderte ihm dieser einen furchtbaren Fluch an den Kopf. Der wüste Moritz schäumte, ergriff den alten und gebrechlichen Burgkaplan und warf ihn zum Fenster hinaus in den Burggraben, wo er sich das Genick brach. Das ernüchterte den jähzornigen Ritter, und er suchte im Kloster auf dem Petersberg beim Abt um Vergebung nach. Dieser gab ihm auf, zur Sühne eine Kirche zu bauen.

Es wurde nun alles erreichbare Volk zusammengeschleppt, um beim Bau der Kirche Frondienste zu leisten. Aber der Jähzorn des Ritters war nach wie vor der alte. Fand er einen Bauarbeiter nicht bei fleißiger Arbeit, ließ er ihn in Ketten legen oder verprügelte ihn eigenhändig windelweich. Der Zustand wurde immer unerträglicher. Dem abzuhelfen, riet seine kluge Schwester Elsbeth listig, sich kleine Schellen an die Rüstung nähen zu lassen. Fortan hörten nun die Handwerker, sobald er den Bauplatz betrat, das Klingen der kleinen Schellen, und es fand sich nun an seine Fanken mehr. Man gab ihm daraufhin den Namen „Schellenmoritz". Als der Bau fer-

Die diebische Else

Else W. hatte am 14. September eine junge Bekannte aufgesucht und diese durch irgendeinen Vorwand veranlaßt, die Stube für kurze Zeit zu verlassen. Während dieser Zeit stahl sie aus dem Kleiderschrank zwei Kleider. Bei der Verhandlung vor dem hallischen Einzelrichter war sie vom Geständnis befreit, da sie augenblicklich wegen Rückfalldiebstahls eine Zuchthausstrafe von einem Jahr verbüßt. Ihre zu Protokoll gegebenen Aussagen, die sie möglichst entlasten sollten, wurden durch die Zeugenaussagen einwandfrei widerlegt, und Else erhielt für den Rückfalldiebstahl ein Jahr Gefängnis.

Aus der Heimat

Bitterfeld. (Ladendiebin gefaßt.) Vor einigen Tagen wurde hier eine 88 Jahre alte Frau aus Holzweißig festgenommen, die in den letzten Wochen in raffinierter Weise Laden- und Warenhausdiebstähle verübt hatte. Bei einer Durchsuchung ihrer Wohnung wurde eine große Menge Spinnstoffwaren vorgefunden, wie Damen- und Herrenwäsche, Küchenhandtücher sowie ein Stück Seidenstoff von 6½ Meter Länge. Die Diebin ist dem Richter zugeführt worden.

Delitzsch. (Zwei Verdächtige.) In der Nähe des hiesigen Wasserwerkes beobachteten spielende Kinder zwei Männer, die sich in verdächtiger Weise herumtrieben. Durch den herbeigerufenen Wassermeister des Wasserwerkes konnte einer der Männer gestellt werden. Dem Festgenommenen gelang es jedoch, unter Hinterlassung wichtiger Personalpapiere, zu fliehen. Eine sofort eingeleitete polizeiliche Durchsuchung des nahegelegenen Waldes blieb erfolglos. Das Gerücht, daß es sich bei den beiden Herumtreibern um die Mörder des Revierförsters Kresse handle, trifft nicht zu.

Theißen. (Kind in die Klärgrube gestürzt.) Trotz der Anwesenheit von Erwachsenen war ein fünfjähriges Mädchen zu nahe an die Oeffnung der Klärgrube herangetreten, fiel hinein und ging unter. Nur dem entschlossenen Handeln eines Urlaubers ist es zu verdanken, daß das Kind gerettet wurde.

Blick in die Welt

Volksschädlinge hingerichtet

Am 10. Januar ist der am 5 Mai 1920 in Stara-Wies (Generalgouvernement) geborene Pole Czesława Wronowski hingerichtet worden, den das Sondergericht in Weimar als Sittlichkeitsverbrecher zum Tode verurteilt hat. Wronowski hat sich während der Erntearbeit an deutschen Kindern schwer vergangen.

Am 10. Januar ist weiter der am 27. November 1917 in Erfurt geborene Heinz Seeber hingerichtet worden, den das Sondergericht in Erfurt als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Seeber hat aus Rachsucht landwirtschaftliche Gebäude mit Erntevorräten und Maschinen in Brand gesetzt und vernichtet.

Divisionskasse gestohlen

Vor dem Strafgericht in Laibach hat ein Prozeß gegen den ehemaligen jugoslawischen Leutnant Bokor begonnen, der beim Zusammenbruch Jugoslawiens am 11. April die Kasse des Divisionskommandos von Novo Mesto mit 13,5 Mill. Dinar stahl. Bei seiner Verhaftung hatte der Angeklagte noch 12,5 Mill. Dinar. Eine Million hatte er inzwischen mit seiner Frau durchgebracht.

Ein Brief mit 1625 Briefmarken

Zum „Tag der Briefmarke" fanden in vielen Städten Ausstellungen statt. Besonders lebhaft ist die Tätigkeit der Philatelisten in der alten Eisenstadt Steyr im Heimatgau des Führers. Ihre Ausstellung, die unter dem Leitsatz steht „Die deutsche Briefmarke als geschichtliches Dokument" enthält manche Kostbarkeiten der Philatelistik. Ein besonderes Kuriosum aber, das in der Welt wohl einmalig sein dürfte, zeigt man in Steyr mit einem eingeschriebenen Brief aus dem Jahre 1922, den ein Ukrainer an einen Steyrer sandte. Die Aufgabe eines eingeschriebenen Briefes nach dem Ausland scheint bei den zivilisatorischen Zuständen im Bolschewisterreich eine außerordentliche Seltenheit gewesen zu sein, so daß zur Freimachung des Briefes eine einzelne aber mehrere große Briefmarken nicht ausreichten war. Genosse Postmeister mußte daher eine Unzahl kleiner Wertmarken verwenden, die, auf Bogen geklebt, durch die Gewichtszunahme das Porto erhöhten, was wiederum ein Aufkleben weiterer Briefmarken zur Folge hatte. Schließlich wurde man aber doch den sowjetpostalischen Bestimmungen gerecht, und als der Brief nach Deutschland kam, hing dem Briefumschlag eine 4½ Meter lange Fahne mit auf der vorn und rückwärts auf 32 aneinandergeklebten Bogen 1625 Briefmarken im Gesamtwert von 406 250 Rubel klebten. Dieser sicherlich längste Brief, der jemals durch eine Post befördert wurde, trägt 962 Poststempel.

Tosca

Puccinis Tosca, das kinodramatischste Opernwerk, das wir kennen, ging im hallischen Stadttheater in der gewohnten Erfolgssicherheit neu in Szene. Spielleiter Heinz Rückert bereitete durch die Straffung der dramatischen Fäden die Empfangsathmosphäre wirksam auf die musikalischen Ereignisse vor, die Puccini mit genialer Lebenswürdigkeit auch hier auszugießen vermag. Walter Trolldenier bediente die Partitur mit Sorgfalt. Er entfachte einen heißen Atem aus ihr und einen temperamentvollen Schwung. Die dramatischen Akzente entwickelte er organisch aus dem Puccinischen Stil heraus, der alle Farben einer kultivierten Klangsinnlichkeit über die lyrisch-realistische Grundhaltung des Komponisten zaubert. Das Orchester spielte geschmeidig. Die Darsteller zeigten wieder bemerkenswerte Leistungen. Das betrifft in erster Linie Lydia Dertil als Tosca. War es die größere Aufgabe, die sie zu einem Einsatz der stimmlichen Mittel in einem Maße anspornte, wie wir es so noch nicht an ihr erlebten? Auch ihre Darstellungsskala erschien beträchtlich erweitert. Heinz Sauerbaum verkörperte den Maler Cavaradossi zu intimer Größe. Sein Tenor schwebte innig mit den Puccinischen Melodiefluß. Leopold Winklhofer bestätigte als Angelotti erneut sein gutes Können. An Stelle des leider erkrankten Hans Reitseinleitner sang als Gast Albert Lohmann (Magdeburg) den Scarpia. Man hörte eine starke Stimme, die im rein Dramatischen ihre besondere Eignung erwies. Erich Heimbach war als Mesner gut einzelegt. Die Aufführung wurde lebhaft bedankt.

Dr. Wilhelm Hambach

Deutsch-spanisches Musikfest. Vom 26. Januar bis 1. Februar findet in Madrid und Bilbao das zweite deutsch-spanische Musikfest statt. Das erste wurde im vergangenen Sommer mit großem Erfolg in Bad Elster durchgeführt.

An die bildenden Künstler Großdeutschlands

Aufruf zur Vorbereitung der „Großen deutschen Kunstausstellung 1942"

Das Haus der deutschen Kunst (Neuer Glaspalast) erläßt folgenden Aufruf an die bildenden Künstler Großdeutschlands:

Inmitten der größten kriegerischen Auseinandersetzung der Weltgeschichte, gerade in jenen Wochen, da unsere Wehrmacht im Osten in gewaltigen Schlachten den Bolschewismus erschütterte, trat die „Große deutsche Kunstausstellung 1941" als geistiger Ausdruck deutscher Kraft und stolzen Lebenswillens vor das Volk. Erfüllt von schöpferischer Schaffensfreude, haben unsere Künstler trotz der Erschwernisse des Krieges Leistungen vollbracht, die sich mit denen der Vorjahre wohl messen können, ja, sie in einzelnen Werken vielleicht noch übertieten. In bisher fünfmonatiger Dauer hat die Schau gleich einem Magnet 600 000 Volksgenossen jeden Standes und Alters, Männer und Frauen der Heimat und Urlauber aller Fronten nach München gezogen, und bis zu ihrer Schließung im Februar 1942 wird die Ausstellung Besucherziffern in vorher nie gezeichneten haben, die alle seitherigen Ereignisziffern in den Schatten stellen dürften. Die Leistungen der ausstellenden Künstler aber wurden belohnt durch einen überragenden Verkaufserfolg, aus dem der beteiligten Künstlerschaft bisher schon weit über zwei Millionen Reichsmark zugeflossen sind.

Der Kampf für Deutschlands und Europas Freiheit und mit ihm der Einsatz für die abendländische Kultur geht weiter. Während draußen die kriegerischen Entscheidungen ihre eherne Sprache sprechen, wird die Heimatfront das große Ringen mit ihren Mitteln unterstützen. Dazu gehört aber auch die Weiterführung des gesamten kulturellen Lebens, und in diesem Rahmen fällt der Großen deutschen Kunstausstellung als der für das gegenwärtige Kunstschaffen in Deutschland richtungweisenden und gültigen Schau eine besondere Aufgabe zu. So fordern wir die Berufenen unter Großdeutschlands Künstlern im Namen des Führers auf, ihr Können und ihre schöpferische Kraft einzusetzen für die „Große deutsche Kunstausstellung 1942" im Hause der deutschen Kunst zu München. Die Ausstellung, deren Eröffnung voraussichtlich Anfang Juli 1942 stattfinden soll, in dieser ernsten Zeit eine stolze Manifestation deutscher Kultur und ein glänzendes Zeugnis deutscher Kraft werden. Sie wird die Verpflichtung haben, unzählige deutsche Menschen der Heimat und der Front zu erfreuen, sie zu beglücken und ihre Entschlossenheit vermehren, die heutige schwere Zeit mutig und siegesbewußt zu überwinden, in die uns das Schicksal gezwungen hat.

Ans Werk, Künstler! Rüstet für die kommende Reichsschau der bildenden Künste!

Deutsch-japanischer Akademikertag

Die Reichsstudentenführung und die deutsch-japanische Gesellschaft veranstalteten einen deutsch-japanischen Akademikertag in St. Christoph am Arlberg, an der der kaiserlich japanische Botschafter General Oshima und der Reichsstudentenführer Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Scheel teilnahmen. Japanischerseits wurden die Themen „Deutsche und japanische Kunst", „Studententum", „Wirtschaft", „Presse" und „Film" in Japan behandelt.

2. Sonderkonzert der Philharmonie

Das Wilhelm-Stroß-Quartett mit Prof. Ph. Haaß am zweiten Bratschenpult brachte gestern zum Abschluß seiner am Vorsonntage begonnenen Mozart-Feier die Quintette in Es-, D- und C-Dur. Die reife Musizierkunst dieser Künstler wurde wieder zu einer reinen Offenbarung Mozartschen Geistes. So wurde vornehmlich die Entdeckung des „privatesten" Mozart in den langsamen Sätzen, die den Hörer so ganz in eine schönheitsverklärte sphärische Welt entrücken, zu einem gnadenvollen Erlebnis. In besonderer Erinnerung der innigen Vertiefung steht neben dem Adagio des symptomatisch klassischen D-Dur-Werkes der edle Zwiegesang von Primgeige und erster Bratsche im Andante des C-Dur-Quintetts, dessen Menuett bis zu Dvorak vorzuführen scheint. Die schnellen Sätze wurden kraftvoll angepackt, Kraft und Brillanz kennzeichneten das Spiel, das geadelt war von den Erkenntnissen der letzten Feierstunden. Es war musterhafte Kammermusik.

Dr. Wilhelm Hambach

Goethe-Medaille für Professor Graener

Der Führer hat dem Komponisten Prof. Dr. h. c. Paul Graener in Berlin aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner großen Verdienste um die deutsche Musik die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Reichsminister Dr. Goebbels übermittelte Prof. Graener ein Glückwunschschreiben, in dem er am Schluß der Hoffnung Ausdruck gibt, daß Graeners künstlerische Schaffenskraft dem deutschen Musikleben noch viele Jahre erhalten bleiben möge. Zugleich ließ er dem Jubilar sein Bild mit einer in herzlichen Worten gehaltenen Widmung überreichen.

*

Der Führer hat ferner dem Oberbaurat Dr.-Ing. h. c. Friedrich von Emperger in Wien aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die Entwicklung des Eisenbetonbaues die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194201l2-14/fragment/page=0005

31

OSRAM-D LAMPEN
Zeitentsprechend wirtschaftlich und doch lichtstark.

Fuchs-Felle
kaufe zu amtlichen Höchstpreisen
Lißmann
Leipziger Straße 97

Bronchien und Luftröhre
zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung oder Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh und Asthma werden seit Jahren mit Dr. Boether-Tabletten auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegenden Dankschreiben von Verbrauchern. Dr. Boether-Tabletten sind ein unschädliches kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend und auswurfördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchiengewebe. In allen Apotheken M 1.31 und 3.24. Interessante Broschüre kostenlos durch
MEDOPHARM
München 62/S.

Schönheitspflege
Kurzwelle, Höhensonne usw.
KOSMETIK-SALON
Mischke
Inhaber: Bernhard Pieske
Halle (S.), Schmeerstraße 1, Ruf 29261

Als Zugabe
ZUR FLASCHENMILCH
UND ALS
Brei
NESTLE KINDERNAHRUNG
Für Kinder im Alter bis zu 1½ Jahren auf die Abschnitte A-D der Kinderbrotkarte je eine große Dose Nestle Kindernahrung
Broschüre „Gesunde Kinder - glückliche Mütter" kostenlos und unverbindlich durch die
DEUTSCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLE ERZEUGNISSE
GEGRÜNDET 1905 · BERLIN-TEMPELHOF

J. NEUMANN CIGARREN jetzt:
GILDEMANN CIGARREN
GILDEMANN

M
Ihr Lieferant
für
Fahrräder u. Zubehör
Rundfunk-Zubehör
Elektro-Zubehör
Beleuchtungskörper
Werkzeuge
Gummiwaren
Spielwaren
Möller
im
Möllerhaus
Leipziger Straße 102

KRAFT DURCH FREUDE

Sportprogramm
für die Woche
vom 11. bis 17. Januar 1942

Reichssportabzeichenkursus, Achtung!
Montag, 19.30—21 Uhr, Moritzburg.
Rollschuhlaufen: Montag, 17—18.30 Uhr, Hermannschule; Montag, 18.30—19.30 Uhr, Hermannschule; Donnerstag, 17 bis 18.30 Uhr, Hermannschule; Donnerstag, 18.30—19.30 Uhr, Hermannschule — Erwachsene.
Gymnastik und Spiele für Frauen: Montag, 15.45—16.45 Uhr, Kröllwitzer Schule; Montag, 16.30—17.30 Uhr, Freimfelder Schule; Montag, 20—21 Uhr, Moritzburg; Dienstag, 9—10 Uhr, Moritzburg; Donnerstag, 15.30—16.30 Uhr, Landwehrstr. 3; Freitag, 20—21 Uhr, Moritzburg.
Kinderturnen (kostenlos): Montag, 14.45 bis 15.45 Uhr, Kröllwitzer Schule; Montag, 15.30—16.30 Uhr, Freimfelder Schule; Mittwoch, 15.30—16.30 Uhr, Freimfelder Schule; Donnerstag, 16.15 bis 18 Uhr, Alte Volksschule; Freitag, 16.30—17.30 Uhr, Hermannschule; Freitag, 17.30—18.30 Uhr, Hermannschule.
Schwimmen (Stadibad): Dienstag, 20—21 Uhr, Rettungsschwimmen und Vorbereitung für das Sportabzeichen; Donnerstag, 20—21 Uhr, Schwimmen für Anfänger und Fortgeschrittene; Sonnabend, 19—20 Uhr, Vorbereitung und Abnahme für das Sportabzeichen.
Fechten: Täglich 19—21 Uhr, Henriettenstraße 26.
Jiu-Jitsu: Dienstag, 20—21 Uhr, Moritzburg.
Boxen: Montag, 19.30—21 Uhr, Moritzburg, Anfänger; Dienstag, 19.30—21 Uhr, Fortgesch.; Donnerstag, 19.30 bis 21 Uhr, Moritzburg, Anfänger und Fortgesch.; (alle 3 Kurse Boxlehrer Müller).
Anmeldungen zu allen Kursen bei den Lehrern in den Uebungsstunden jederzeit möglich.

Volksbildungsstätte Halle
Halle/S., Dorotheenstr. 1. Ruf 277 71

Sprachkurse — Arbeitskreise
Für folgende Fächer beginnen Mitte Januar Anfänger-Kurse in Italienisch, Spanisch, Russisch, Französisch, Englisch, Deutsch (Stilfehre), Rechnen, Foto, Freihandzeichnen. Eintritt für Fortgeschrittene in den obengenannten Sprachen jederzeit möglich. — Ferner wird ein Konversationskursus in Italienisch eröffnet. Anmeldungen für alle obengenannten Kurse bis spätestens 12. Januar erbeten.

Musikschule
Ausbildung für Haus und Beruf auf allen Instrumenten, in Musiklehre, Stimmbildung, Chorsingen für Kinder und Erwachsene. Eintritt jederzeit möglich. Im Laufe des Monat Januar wird ein Kinderchor eingerichtet, dessen Ausbildungsplan rhythmische Erziehung, Musiklehre und Chorsingen umfaßt. Teilnahme für Kinder vom 8.—14. Lebensjahr (nach Klassen getrennt). Für Instrumentalschüler ist die Teilnahme am Chor frei. Sonstige Teilnehmer zahlen 1.— RM je Monat. — Ferner werden Anmeldungen von Erwachsenen zur Teilnahme am Männer- oder Gemischten Chor entgegengenommen. Sprechstunden des Leiters der Musikschule und Eignungsprüfungen montags bis freitags ab 19 Uhr. — Anmeldestellen für Volksbildungsstätte und Musikschule: Karten-Vorverkaufsstelle KdF., Gr. Ulrichstr. 26, Ruf: 242 46; Volksbildungsstätte (Musikschule) Dorotheenstraße 1, Ruf: 277 71.

STELLENANGEBOTE

Theodor Richter, Eisengroßhandlung, Halle (Saale), Alter Markt 14, stellt zum 1. April 1942 2 männliche **kaufmännische Lehrlinge** mit guter Schulbildung ein.

„Capitol" sucht sofort **Hausmeister** und **Heizer.**

Fräserlehrling stellt Ostern 1942 ein. Lange & Geilen, Werkzeugmaschinenfabrik, Raffinerieplatz 43.

Bäckerlehrling stellt 1. 4. 42 ein. O. Kormann, Halle, An der Moritzkirche 4, Ruf 342 30.

Männlichen Kochlehrling stellt Ostern ein Stadtschützenhaus Halle, Platz der SA. 1.

Kraftfahrer für Lieferwagen sofort gesucht. Böllberger Weg 59.

Gebrauchswerber-Lehrlinge für sofort oder Ostern 1942 gesucht. Boecker OHG., Halle/S., Leipziger Straße 100.

Turmdrehkranfführer für Kaiserkran sofort gesucht. Bauunternehmung Carl Brandt, Halle (S.), Platz der SA. 10.

Buchhalter(in) für Hinz-Durchschreibebuchhaltung u. Rechnungswesen gesucht. Handschriftl. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an Verband landw. Genossenschaften, Viktoriastraße 13.

Gärtnerlehrling stellt Ostern in anerkanntes Lehrbetrieb ein. Kost und Wohnung im Hause. Oskar Jahr, Oberröblingen/See.

Kräftiger Junge, welcher radfahren kann, sofort gesucht. Jahnke, Rudolf-Haym-Straße 38.

Laufhursche (Radfahrer) zum sofortigen Eintritt gesucht. Buch- Tief- und Weltsprachendruckerei August Pries GmbH., Abt. Halle, Halle/Saale, Geiststraße 47.

Junger Bürobote(in), welcher leichte Büroarbeiten m. übernehmen muß, zum sofortigen Antritt gesucht. Holzhandlung Kurt Hland, Otto-Küfner-Straße 28a.

Buchhalter(in), vertraut m. Durchschreibe-Buchführung, in gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, für baldspätestens 1. 4. 42. nach Halle/S. gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforder. unter O 3392 an MNZ., Halle/S.

Lehrlinge stellt ein Modellbau Sander, Herderstraße 12.

Schmiedelehrling zum April sucht Dönitz, Berliner Straße 33.

Modelltischlerlehrling stellt April 1942 ein. P. Keller, Halle (Saale), Brunnenstraße 41.

Für unsere Fabrik für Bahnbedarf stellen wir Ostern 1942 ein: 2 **Stahlbauschlosserlehrlinge,** 1 **Schmiedelehrling.** Bewerber, die Eignungsprüfung abgelegt haben, wollen ihre Bewerbung richten an Paul Schreck K.-G., Halle (Saale), Deltzscher Straße 65.

Für den 1. April 1942 sind noch einige Lehrstellen als **Maschinenschlosser** frei. Bewerber können sich mit Zeugnissen usw. melden bei Rudolf Schoene, Spezialfabrik für Laufgewichtswaagebalken, Halle (Saale), Artilleriestraße 49.

Buchhalter(in) möglichst zu sofort gesucht. Angebote an: Neue Heimat, Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Deutschen Arbeitsfront, G.m.b.H., Halle (Saale), Hindenburgstraße 48.

Buchbinderlehrling sucht zu Ostern. Ewald Ebelt, Buchdruckerei und Verlag, Franckestraße 11.

Anlernlinge zum Elektroschweißen zum 1. 4. 42 gesucht. Lehrzeit 1½ Jahr. Hermann Fischer, Stahlbauschlosserei, Halle/S., Schwerzer Str. (Reideburger Straße) 12—13.

Kaufm. Lehrling, männlich oder weiblich, mit guter Schulbildung zum 1. 4. 42 gesucht. Otto Köppe, Martinstraße 15, Fahrrad- u. Radio-Großhandlung.

2 Sacko-Schneider, 2 Uniform-Schneider (Großstück) auf Werkstatt oder Heimarbeit, zu sofort oder später gesucht. Otto Knoll Nachfig., Halle (S.), Leipziger Straße 36/38.

Zum 1. April 1942 stellen wir **1 kaufm. Lehrling** ein. Gute Schulzeugnisse Grundbedingung. Möglichst aus der näheren Umgebung. Karl Nathan, Textilschenkhaus.

Schmiedelehrling stellt zum 1. 4. 1942 ein. Kost und Wohnung im Hause. Otto Herbst, Schmiedemst., Reinsdorf b. Landsberg, Bez. Halle.

Tücht. Stenotypistin (evtl. auch Anfängerin) zu mögl. baldigem Antritt gesucht. Walter Georgi & Co., Industr.-Handschuh-Fabr., Delitzsch, Postfach 93.

2 weibl. Arbeitskräfte gesucht, eine für den ganzen Tag und eine für nachmittags 4 bis 5 Stunden. P. Hubrich, Wäscherei, Meckelstr. 24.

Alleinmädchen, junges, für meinen Privathaushalt gesucht. Frau Hilde Schwarz, Halle-Diemitz, Berliner Straße 220/21.

Büfettfräulein, mit guten Kenntnissen in der Schankausgabe, in Jahresstellung für 15. Januar 1942 gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an Kaffeehaus David, Halle/S., Geiststraße 1.

Für Großhandlung perfekte Buchhalterin und geübte Stenotypistin für sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten an Alb. Fritsche, Taubenstraße 25.

Für Verkaufsabteilung werden für Ostern je ein weiblicher und ein männlich. **Lehrling** gesucht. Elektro-Fritsch, obere Leipziger Straße 50.

Hausgehilfin wegen Verheiratung der jetzigen möglichst bald für Geschäftshaushalt gesucht. Goldener Adler, Ammendorf.

Saubere Aufwartung, zwei- bis dreimal wöchentl., gesucht. Rechtsanwalt Ehrenberg, Leipz. Str. 32 II.

Gewissenhafte Frauen finden gutlohnenden Nebenverdienst durch Uebernahme eines Stadtbezirkes für unsere Morgenzeitung. Meldungen erbitten wir am 13. Januar 1942, 15 bis 16 Uhr in unserer Vertriebsabteilung Große Märkerhausstr. 19/17, Mitteldeutsche National-Zeitung.

Zum Büroreinigen und Haushalt wird saubere, zuverlässige Frau sofort gesucht. Vorzustellen 9—11 Uhr, Universitätsring 1 u. 1 Treppe.

Theodor Richter, Eisengroßhandlg., Halle/S., Alter Markt 14, sucht für sofort Damen für Büroarbeiten (Stenographie und Schreibmaschine nicht unbedingt erforderlich).

Damen für Büroarbeiten (Stenographie und Schreibmaschine nicht unbedingt erforderlich) für sofort gesucht. Theodor Richter, Eisengroßhandlung, Halle (S.), Alter Markt 14.

Perfekte Hausgehilfin oder Stütze mit guten Kochkenntnissen und aus gutem Hause zum 1. 2. 42 gesucht. Dr. Röhr, Halle/S., Südstraße 61.

2 Lehrlinge für Damenschneiderei stellt 1. April 1942 ein. Else Rinkenberg, Könnern. Magdeburger Str. 25.

Weibliche Lehrlinge für Verkauf und Büro, mit guter Schulbildung und leichter Auffassungsgabe, sofort oder Ostern 1942 stellt ein Boecker OHG., Halle/S., Leipziger Straße 100.

Papierarbeiterinnen, evtl. f. halbe Tage, stellt ein Jalousiewerkerei Gustav Hönemann, Dessauer Str. 5, Fabrik-Gebäude.

Lehrlinge, weibliche, welche Lust haben, Verkäuferin zu werden, stellt zum 1. April 1942 ein Gummi-Bieder, Halle (S.), Große Steinstraße.

Arbeiterin, auch tageweise, sofort gesucht. Böllberger Weg 59.

Mädchen, sauberes, nettes, sucht Konditorei und Kaffeehaus König, Robert-Franz-Ring 1a.

Suche zum 15. Januar oder 1. Februar ein kräftiges Mädchen für alle Arbeiten. Familienanschluß. Bäckerei — Kolonialwaren Max Teuscher, Neutz über Halle.

GELDVERKEHR

Bausparkasse Heimbau A.-G. Stadtbüro Halle/Saale, Leipziger Straße 86. Ruf 332 95. **Finanzierungen** für Hausküche, Hypotheken. Umschuldungen durch Bauspar-vertrag. Wir bitten um Ihren Besuch.

AUTOMARKT

Lernt Autofahren d. Autofahrschule Neutzschmann, Parkstr. 9. Ruf 381 83.

UNTERRICHT

Tanzschule Moran - Haedicke. Große Ulrichstraße 47. Ruf 291 60. Beginn neuer Tanzstunden.

VERKÄUFE

Verkaufe: 1 Paar Mädchen-Halbschuhe, Größe 35, und suche dafür zu kaufen oder zu tauschen: 1 Paar Mädchen-Halbschuhe, Größe 35/36, weiter suche ich zu kaufen: 1 noch guterhaltenen Leder-Schulranzen. Fritzsche, Am Kirchtor 8.

THEATER

Stadttheater, Heute, Montag, 19 bis 21.30 Uhr: **„Idomeneo."** Oper von W. A. Mozart.
Dienstag, 19 bis 21.30 Uhr: 16. Vorstellung. Dienstag - Stammkarten. **„Tosca."** Oper von G. Puccini.
Mittwoch, 15 bis 17.30 Uhr: **„Die Gänseliesel."** Ein Märchen mit Musik und Tanz von Trude Wehe. 19 bis 21.45 Uhr: **„Zigeunerliebe."** Operette von Franz Lehár.

LICHTSPIEL-THEATER

Ufa-Theater, Alte Promenade. 2. Woche! **„Die Kellnerin Anna."** Die spannunggeladene Handlung erzählt das Schicksal einer Mutter. In der Tiefebene: Franziska Kinz. Otto Wernicke spielt den Adoptivvater, dessen sture Dickköpfigkeit kontrastiert wird durch die weichen und versöhnlicher gezeichneten Charaktere der Männer um ihn: Theodor Danneggers, Walter Waldau, Walter Janssen, Paul Dahlke hat Gelegenheit, einen seiner abgeleimten Schufte zu spielen. Täglich: 2.00, 4.45, 7.30 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. **Vorverkauf täglich 11 bis 12 Uhr.**

CT. am Riebeckplatz. Ein kolossaler Erfolg! 3. Woche! **„Leichte Muse" (Was eine Frau im Frühling träumt).** Eines der schönsten Lustspiele, das wir seit langem sahen, mit Willy Fritsch (in einer seiner dankbarsten Rollen), Adelheid Seeck, Ingebora von Kusserow, Willi Rose, Grethe Weiser, Paul Hoffmann, Anja Ehlhoff. Spielleitung: Arthur Maria Rabenalt. Musik: Walter Kollo. Vorzügliche Regie, beste Schauspielkunst und ein bezauberndes Melodienkranz haben sich zu einer filmischen Leistung leichtbeschwingter Unterhaltung zusammengefunden! Jugendliche nicht zugelassen! Täglich 2.00, 4.45, 7.40 Uhr. Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

CT. Lichtspiele, Gr. Ulrichstr. 51. Hente letzter Tag! 4. Woche! Winnie Birgel, Karin Hardt in dem neuen Bavaria-Großfilm **„Kameraden"** mit Rudolf Fernau, Maria Nicklisch, Rolf Weih, Hedwig Wangel, Herbert Hübner, Paul Dahlke. Jugendliche sind zugelassen. Täglich: 2.00, 4.50, 7.15 Uhr. Vorverkauf täglich 11 bis 12 Uhr.

CT. Schauburg. Heute letzter Tag! **„Kopf hoch, Johannes."** Ein dramatisches Motiv von stärkster Wirkung — der Konflikt zwischen Vater und Sohn wird in diesem Film in spannender und gegenwartsnaher Handlung auf menschlich bewegende Weise geschildert, mit Albr. Schönhals, Detlev Sierck, Dorothea Wieck, Volker v. Collande. **„Die neue Wochenschau."** Jugendliche zugelassen! Täglich 2.00, 4.45, 7.30 Uhr. Vorverkauf tägl. ab 1 Uhr.

CT. Große Ulrichstraße 51. Ab morgen, Dienstag! Der große Darsteller Ewald Balser zum erstenmal in einer großen lustigen Rolle in dem bezaubernden Lustspiel: **„Ehe man Ehemann wird."** Ein köstlicher Film voll Musik für glückliche Leute nach dem Bühnenstück „Hochzeitsreise ohne Mann" von Leo Lenz. In den weiteren Hauptrollen: Heli Finkenzeller, Erich Fiedler, Maria Paudler, Rudolf Carl, Walter Lantz und Günther Lüders. Kulturfilm: **„Vom erzgebirgischen Klöppeln."** Die neue Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. Täglich: 2.10, 4.50, 7.15 Uhr. Vorverkauf täglich 11 bis 12 Uhr.

CT. Schauburg. Ab morgen, Dienstag, die große Wiederaufführung! **„Das Erbe in Pretoria."** Ein Film vom Heldentum einer großen Liebe, mit Gustav Gründgens, Charlotte Susa, Paul Hartmann, Ein Meisterwerk des Autors, ein Meisterwerk des Photographen, ein Meisterwerk der Darsteller und des Regisseurs. Kulturfilm: **„Beim Fischer Wombo."** **„Die neue Wochenschau."** Jugendliche nicht zugelassen. Täglich 2.10, 4.45, 7.35 Uhr. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr.

Ring-Theater, Waisenhausring 8. **„Ein Walzer um den Stephansturm."** Ein entzückendes Spiel der Liebe voller Frohsinn, Humor und Musik, Lachen und guter Laune, mit Olga Tschechowa, Wolf Albach-Retty, Gustl Huber und Leo Slezak. Hierzu die neue Wochenschau. Täglich 2.30, 5.00 und 7.45 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol, Lauchstädter Straße 1a. Ruf 334 40. Heute letzter Tag! Einer der schönsten Filme des Jahres: **„Die schwedische Nachtigall"** mit Ilse Werner, Karl L. Diehl, Joachim Gottschalk. Täglich 2.30, 5.00, 7.45 Uhr. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. Jugendliche kein Eintritt. — Ab morgen, Dienstag, bis einschl. Freitag! **„Das Schloß im Süden."** Eine reizende Filmoperette mit Liane Haid, Viktor de Kowa, Paul Kemp.

„Oll", Steinweg 12. Heute letzter Tag! 4.30 Uhr, 7.00 Uhr. Ein Großfilm deutscher Produktion. Tatsachenbericht von Charlie Roellinghoff. **„Weiße Skiven."** Panzerkreuzer Sebastopol. Ein Spitzenfilm der Tobis aus der Kerenski-Revolution des Jahres 1917. — Ein Appell an jedes Herz. Besetzung: Camilla Horn, Th. Loos, Agnes Straub, W. Dahlen, P. Kanzera, W. Schur u. a. Tanzen und Singen nach Peter Kreuders Musik. Jugendliche kein Zutritt. Beachten Sie die Vorstellung 4.30 Uhr. Der Abendandrang 7.00 ist groß. Vorverkauf ab 5.00.

Troll, Magdeburger Straße 20. **„Kampfgeschwader Lützow."** Ein dramatisches Filmwerk von den jungen Helden unserer Luftwaffe. Mitreißend in seiner spannenden Handlung. Großartig in der bildmäßigen Gestaltung und ergreifend durch den tieferen Sinn der Geschehnisse. Kulturfilm — Wochenschau. Jugendliche zugelassen. Anfangszeit: 5 Uhr und 7.30 Uhr.

To-Bü, Ammendorf. Täglich bis Mittwoch. Das großartige, erfolgreiche Lustspiel der Bavaria: **„Das ständige Dorf"** mit Joe Stöckel, Hansi Knoteck, Josef Eichheim, Beppo Brehm u. v. a. Kulturfilm: **„Einsatz der Jugend."** Jugendliche nicht zugelassen. Beginn: 5.00 und 7.40 Uhr.

GASTSTÄTTEN

Hamburger Büfett, Markt 23. Die bekannte Konzert- und Familiengaststätte. Täglich Unterhaltungs- u. Stimmungskonzert. Bestgepflegte Biere. Küche in bekannter Güte. Donnerstag geschlossen.

Großgaststätte „Zum Fuß". Delitzscher Straße 2, am Riebeckplatz täglich ab 16.30 Uhr Unterhaltungs- u. Stimmungskonzert. Bestgepflegte Biere. Küche in bekannter Güte. Donnerstag geschlossen.

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN

Im Möllerhaus bekommen Sie preiswerte Gärschläuche, Gummimuffen, Wasserbahndichtungen und dergleichen.

Hansa-Elboten flink u. schnell, m. Auto u. Pferd an Ort u. Stell. R. 29921 O.-Küfner-Str. 3. Inh. Reinhold Kersten

Wissenschaftl. Schönheitspflege Landwehrstraße 1, am Riebeckplatz Ruf 338 26.

Uhren-Schraut Schmeerstr. 7—8, kauft laufend Altgold, Altsilber, Werkriegsgeld, Double-Brüch. Gen A.-D. 40/11735.

Bei Verstopfung ist nicht nur die Verdauung gestört, auch das Blut wird vergiftet, Kopf- und Kreuzschmerzen, Hämorrhoiden, Uebelkeit, bleicher und unreiner Teint sind die Folge. Man fühlt sich müde und verlassen, älter als man ist. Da hilft Darmol, denn es wirkt verblüffend und mild. Darmol, das Abführmittel der Familie, ist sparsam und preiswert. In Apotheken und Drogerien RM —,69. Darmol. Das bewährte Abführmittel.

Im Möllerhaus erhalten Sie alles für Ihr Fahrrad.

Musikalien für alle Instrumente von Musikmüller, Halle (Saale), Große Märkerstraße 3, am Markt.

Wo kann man noch sparen? Es thut sich, hier in den hiesigen Bezirken immer wieder Umschau zu halten, um jeden Verderb und jede Verschwendung zu verhüten. Bei der Schuhpflege zum Beispiel wird oft der Fehler gemacht, viel zu viel Krem aufzutragen. Wenn man eine sparsame Krem, wie Nigrin, verwendet, genügt eine hauchdünne Schicht, die mit wenigen Wolltuch auspoliert wird, nachdem vorher in der üblichen Weise mit der Roßhaarbürste geglänzt wurde.

Badesalze zur Körperpflege vom Salon Rosch, Landwehrstraße 17, Ruf 342 81.

Tischbelag, 70 cm breit, hell- und dunkelfarbig, Meter 40 Pf. C. F. Ritter, Leipziger Straße 90.

Friedrich Becker & Co., Metallwarenfabrik, Metallgießerei. Herstellung von Omnibus- und Waggonbeschlägen. Aluminium-Oxydation nach dem Verfahren Verfeinerte Spezialität: Leichtmetallguß. Halle (Saale) Kl. Brauhausstraße 11 Ruf 560 52.

Im Möllerhaus erwartet Sie eine große Radio-Zubehör-Abteilung zur Erfüllung so manchen Wunsches.

MIETGESUCHE

Für sofort suchen wir eine große Anzahl von Schlafstellen und möblierten Zimmern in allen Preislagen für unsere Gefolgschaft. Es kommen auch Räume in Betracht, in denen mehrere Gefolgschaftsmitglieder zusammen wohnen können. Wir erbitten sofort Eilbriefe unter Angabe des Mietpreises und der sonstigen Bedingungen an die Abteilung Sch. Siebel-Flugzeugwerke GmbH., Halle (Saale).

Wir suchen 1—2 möbl. Zimmer mit Bad für tech. Angestellten. Peter Bauwens, Bauunternehmung, Halle, Ludw.-Wucherer-Str. 28.

Möblierte Zimmer, gut einger., in Leuna, Merseburg, Halle, Weißenfels und Bad Dürrenberg zur Unterbringung von männlichen und weiblichen Angestellten sofort gesucht. Weiterhin suchen wir laufend Zimmer für Ehepaare, möglichst mit Kochgelegenheit. Angebote mit Mietpreis erbeten an Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Leunawerke, Wohnungswesen.

Wer vermietet ab 1. 2. 42 an junges Ehepaar gutmöbl. Wohn- und Schlafzimmer in Halle, Dölau oder Nietleben? Angebote E 3424 an MNZ, Halle/S.

Wohnung, 2—3 Zi., gas, Erdl. Tausch. Können. Angebote Ra 795 an MNZ, Rannische Straße.

2 Zimmer, auch als Untermieter, in Halle oder Umgeb. gesucht. Angebote B 3402 an MNZ, Halle/S.

Wohnung, 2—3 Zimmer, sucht ält. junges Ehepaar (auch als Untermieter). Zuschriften K 11410 MNZ, Halle, Kleinschmieden.

Beamter sucht gutmöbliertes Zimmer, Nähe Marktplatz. Angebote K 11431 MNZ, Kleinschmieden.

KAUFGESUCHE

Einkauf. Kaufe Anzüge, Wäsche, Pfandscheine, Nachlässe, guterhaltene Möbel. Holland, Zapfenstr. 13 Ruf 339 31.

Fuchs-Felle sowie gegerbte Kaninchenfelle kauft laufend Felz - Most, Schmeerstr. 22 am Markt, Ruf 225 04.

Altes Silber, Gold Vorkriegsgeld kauft R. Voss, Goldschmiedemeister, Leipziger Straße 1, Gen A. 41/1382.

Fuchsfelle kaufe zu amtlich. Höchstpreisen. Eisbein, Leipziger Str. 97 Fernruf 234 67.

Erlöfferte, Guterhaltener Militärmantel, Gr. 168, zu kauf. gesucht. Angebote erbeten an Frau Ida Riedel, Unterröblingen am See, Mühlstr. 11.

Grudeofen, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote M 3410 MNZ, Mühlweg.

Kleiderschrank, größ. Bürer, zu kaufen gesucht. Zuschriften R 11786 MNZ, Riebeckplatz.

Höhensonne, guterh., ges. Dr. Fritzsche, Bertholdstraße 70.

Sportwagen, guterh., zu kaufen gesucht. Zuschrift R 11789 MNZ, Riebeckplatz.

Anzeigenannahme
täglich bis 17 Uhr

LICHT-SPIELE CT LICHT-SPIELE
Riebeckplatz
3. Woche! Willy Fritsch in
Leichte Muse
Was eine Frau im Frühling träumt
Ein ganz großes Lustspiel mit
Adelheid Seeck, Grethe Weiser
Anja Ehlhoff — Paul Hoffmann.
Jugendliche nicht zugelassen!
Täglich: 2.00, 4.45, 7.40 Uhr

LICHT-SPIELE CT LICHT-SPIELE
Gr. Ulrichstr. 51
Ab morgen Dienstag!
Ewald Balser
mit seiner entzückenden Partnerin
Heli Finkenzeller
in einem bezaubernden Lustspiel
Ehe man Ehemann wird
Ein herrlicher Film voll Musik für glückliche Leute.
Erich Fiedler, Rudolf Carl, Maria Paudler, Günther Lüders, Lotte Rausch.
Wiß Meisel komponiert 2 neue Lieder:
„Einmal das Wunder der Liebe erleben"
und
„Heut' geh' ich mit meiner Freundin segeln"
Jugendliche nicht zugelassen!
Täglich: 2.00, 4.40, 7.15 Uhr.

LICHT-SPIELE CT LICHT-SPIELE
Schauburg
Ein berühmter Film erlebt morgen, Dienstag, seine Wiederaufführung!
Das Erbe in Pretoria
Ein Film vom Heldentum einer großen Liebe.
mit:
Gustav Gründgens
Charlotte Susa - Paul Hartmann
Ein Meisterwerk des Autors, ein Meisterwerk des Photographen, ein Meisterwerk der Darsteller und des Regisseurs.
Kulturfilm: „Beim Fischer Wombo"
Jugendliche nicht zugelassen.
Täglich: 2.10, 4.45, 7.35 Uhr.

Körperstellen, die angenehm trocken bleiben sollen, durch tägliches Einstäuben mit
Vasenol
Körper-Puder

Schwarz Weiß
ZIGARETTEN
2½ PF

Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia

Mitteldeutsche National-Zeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), Waisenhausring 1/5. Die „MNZ" erscheint wöchentlich 7mal. — Postscheck Leipzig 2454. Die „MNZ" ist das amtliche Verkündungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Behörden. Für unverlangt und unfrankiert eingesandte Beiträge keine Gewähr. — Verlag und Schriftleitung: Halle (S.), Waisenhausring 1/5. Fernruf 276 31.

Bezugspreis monatlich 2,— RM., zuzüglich 30 Pfg. Botenlohn. — Postbezug 2,10 RM. (einschl. 29,4 Pfg. Zeitungsgebühr), zuzüglich 42 Pfg. Postzustellgebühr. — Abholer monatlich 2,— RM. — Keine Ersatzansprüche bei Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf. | 13. Jahrgang Nr. 12 | Montag, den 12. Januar 1942

Mehr als 56 Millionen Stück abgegeben!

Das Rekordergebnis der Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front

Die Karte des Tages

Zeichnung: Manz

Kanonen auf Feuerland?

Die Verhandlungen in Buenos Aires über eine Befestigung der Magalhaens-Straße rücken einen Weltwinkel in das Blickfeld, der bislang weit außerhalb jeder Kriegszone lag. Zu entscheiden haben über eine etwaige Befestigung nur zwei Staaten: Argentinien und Chile, die Anliegerstaaten dieser alten Seefahrtstraße, deren Bedeutung seit dem Bau des Panamakanals so viel geringer geworden ist. Aber gerade der Alarmzustand, in den sich Panama hineingelebt hat und die andauernden Erörterungen in USA über eine Gefährdung des Kanals, lassen plötzlich diese Straße wieder wichtig erscheinen. Sie trennt Südamerika von Feuerland, der keineswegs kleinen Insel, die als Südspitze des amerikanischen Erdteils fast schon in das arktische Gebiet hineinreicht. Der größte Teil des Küstengebietes beiderseits der Magalhaens-Straße gehört zu Chile, während Argentinien vor allem die Südspitze Patagoniens, Kap Virgens, besitzt, die für jede Verteidigung außerordentlich wichtig und wirksam wäre. Im Südteil des Atlantik liegen die Falkland-Inseln, die sich in britischem Besitz befinden, auf die aber der größte Teil der argentinischen Oeffentlichkeit Anspruch erhebt. In den Buchten der Falkland-Inseln sollen sich vor einigen Wochen Teile der britischen wie der usamerikanischen Flotte gesammelt haben. Für die Briten sind die Falkland-Inseln schon im ersten Weltkriege ein wichtiger Stützpunkt gewesen, — eine Tatsache, die es mit sich bringt, daß man heute auch dem Feuerland und der Magalhaens-Straße schärfere Beachtung schenkt.

Eine Volksabstimmung ohnegleichen

Berlin, 11. Jan. Die vom Führer befohlene Sammlung von Pelz-, Woll- und Wintersachen für die Front hat am Sonntagabend ihr Ende gefunden. In 16 Tagen hat das ganze deutsche Volk, haben über zwei Millionen freiwillige deutsche Helfer in mehr als 40 000 Sammelstellen und 24 000 Nähstuben der Partei für die Soldaten eine Leistung vollbracht, die in der ganzen Welt kein Beispiel hat und auf die das deutsche Volk stolz sein kann. Das bis Sonnabend, den 10. Januar, mittags, vorliegende vorläufige Ergebnis, über das wir im einzelnen auf S. 2 der heutigen Ausgabe berichten, weist bereits eine Gesamtstückzahl von 56 325 930 auf.

56 Millionen Stück Wintersachen: eine [illegible] Zahl, [illegible]

Garnison, die in den vergangenen Monaten wiederholt verstärkt worden war.

Niederländisch-indische Flieger haben gleichzeitig die Landung japanischer Truppen auf der kleinen und zum militärischen

zudrücken. Man muß sich darüber klar sein, daß hier niemand vom Ueberfluß abgegeben hat. Ein englischer Sender hat, nachdem Dr. Goebbels seinen Aufruf im Rundfunk bekanntgab, schadenfroh erklärt: „Die Kleidung für das deutsche Volk ist rationiert. Es gibt wenig, die es stiften kann." Das war keine Neuigkeit. Jedem Volksgenossen wird es im ersten Augenblick gleich eingangen sein: er hat sich gefragt, was er abgeben solle, da er selbst ja nur noch das Notwendigste besaß. Gerade in diesem immerlichen Abrinnen liegt der moralische Sieg, den jeder einzelne in diesen Tagen davongetragen hat und der sich auf die Millionen unseres Volkes übertragen, als stolzes Bekenntnis der Heimat zur kämpfenden Front als eine Volksabstimmung ohnegleichen dar- [illegible] deutsche Volk hat nicht gegeben. [illegible] wußte, sondern weil es die seelische [illegible] Opfern bestrt.

[illegible] Krieg ist ein totaler Krieg. [illegible] jeden ein, ob er mit der Waffe [illegible] dem Feinde entgegentritt oder [illegible] Waffen schmieden hilft. Und [illegible] wird den Sieg davontragen, [illegible] die besten Soldaten die tapfersten, [illegible] treste und entschlossenste Heimat [illegible] Führer hat in seiner Neujahrs- [illegible] sein Volk die ernste Mahnung [illegible] daß wir zu jedem Opfer bereit [illegible] um die deutsche Freiheit und [illegible] erkämpfen. Das Ergebnis der [illegible] ist ein Zeichen dafür, daß das [illegible] den Sinn der Führerrede ver- [illegible] wie immer in der Vergangen- [illegible] Rufe zu folgen gewillt ist, was [illegible] uns verlangt werden mag.

[illegible]es gelandet

[illegible]um die „Perle von Borneo"

[illegible]treters)

[illegible]ausgebauten Insel Tarakan [illegible]en Borneos zu verhindern ge- [illegible] Mitersola ihrer Bemühungen [illegible]atavia zugegeben, wobei jedoch [illegible] daß die dort stationierten [illegible]en Widerstand fortsetzen. Tara- [illegible]jährlich eine Million Tonnen [illegible] Qualität dieses Oels ist so gut, [illegible]kt abtransportiert werden kann. [illegible]es Reichtums hat man Tarakan [illegible]von Borneo" getauft. Wegen [illegible]rellen war die Besatzung auf der [illegible]el schon immer relativ stark. [illegible] Meldung aus Washington wurde [illegible]che Aktion gegen Tarakan von [illegible]panischen Kreuzern und Marineflug- streitkräften unterstützt. Die Verteidigungsanlagen der Insel wurden vor der Anlandsetzung der Truppen in der Nacht zum 11. Januar heftig von der japanischen Luftwaffe bombardiert.

Die englische Flotte flüchtet aus Singapur

Der britische Oberkommandierende auf der Malayen-Halbinsel sieht ins Hinterland

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hw. Stockholm, 11. Jan. Der Oberkommandierende der englischen Streitkräfte auf der Malayen-Halbinsel, General Pownall, der die Verteidigung von Kuala Lumpur leitete, ist in das Hinterland, nach Singapur geflohen. Die englischen Truppen fliehen in völliger Auflösung weiter nach Süden, die Japaner, die bereits über 25 Kilometer über Kuala Lumpur hinaus vorwärtsgedrungen sind, dringen von allen Seiten auf die Flüchtenden ein. Die britische Front jenseits des Flusses Slim ist durchbrochen, der Flughafen Kuala Kubu in japanischer Hand. Zum erstenmal wird aber in dem offiziellen englischen Bericht bestätigt, daß die Japaner größere Kampfwagen von 10 bis 12 To. eingesetzt haben. Die gesamte malayische Front hat sich in einen großen Hexenkessel aufgelöst, in dem zahllose Einzelgefechte und Handgemenge stattfinden. Von einer Front im militärischen Sinne sei nicht mehr zu reden, wie es in nordamerikanischen Frontberichten heißt. Englische Frontberichte melden neue japanische Landungen an der Ostküste der malayischen Halbinsel, südlich von Kuantan, durch die die britischen Stellungen erneut im Rücken bedroht werden.

Die aus Saigon kommende Meldung, daß die englischen Kriegsschiffe, die bisher vor Singapur lagen, den Hafen der britischen Festung im Morgengrauen unter mörderischem Feuer der Flakbatterien gegen nichtvorhandene japanische Flugzeuge verlassen haben wird hier als eine der nicht nur aktuell militärischen, sondern geschichtlich bedeutsamsten Nachrichten seit Aus-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Reichsmarschall

Aufnahme: Heinrich Hoffmann

Reichsmarschall Hermann Göring feiert heute seinen 49. Geburtstag. Das deutsche Volk gedenkt seiner in Dankbarkeit als des verantwortungsreichsten Mitarbeiters und eines der treuesten Kampfgenossen des Führers, der sich durch den Aufbau der Luftwaffe und die Durchführung des Vier-Jahresplanes geschichtliche Verdienste erwarb.

Rumäniens Anteil

Von Wilhelm Müller, Bukarest.

Rumäniens Stoßtruppe gegen den Bolschewismus, die 3. Armee, hat im rumänischen Volke allmählich mythischen Ruhm erlangt. Sie stellt, nachdem die rumänischen Ostgrenzen selbst durch die Rückeroberung Bessarabiens und des Buchenlandes und durch die Einnahme von Odessa gesichert sind, den Anteil Rumäniens am Kampf Europas gegen den Bolschewismus fest. Jedesmal, wenn diese Armee und ihr Befehlshaber, der inzwischen 'mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnete General Dumitrescu, in den deutschen Heeresberichten genannt werden, horcht die Heimat mit Stolz und Freude auf. In der Tat sind die Leistungen dieser Truppe derartig, daß sie mit vollem Recht als die Elite des rumänischen Heeres bezeichnet werden kann.

Die breite Oeffentlichkeit hörte von dem Einsatz dieser Truppen, deren Kern aus den rumänischen Gebirgsjäger- und motorisierten Kavallerie-Brigaden besteht, zum ersten Male in der Schlacht am Asowschen Meer, die zur Vernichtung der 9. und 18. Sowjet-Armee führte. Bei der Einnahme von Nikolajew und von Mariupol sind die Rumänen dabei gewesen, bei der Erstürmung des Tartaren-Grabens, bei dem Marsch auf Simferopol und bei der Gewinnung der Landenge von Kertsch. Damals bezifferte der OKW.-Bericht die Zahl der gemeinsam von den deutschen und rumänischen Truppen auf der Krim gemachten Gefangenen auf 101 600 Mann. Andere rumänische Truppenteile hatten während der Eroberung der Krim Flankendeckung gegen Osten hin übernommen und wochenlang unaufhörliche Gegenstöße der Russen abgewehrt.

Mitte Dezember verlieh der vor Sewastopol kommandierende deutsche General zwei rumänischen Obersten das Eiserne Kreuz und hob dabei in seiner Ansprache hervor, daß diese beiden Offiziere mit ihren Einheiten an allen Kämpfen vom Dnjestr bis zur Landenge von Kertsch teilgenommen und wesentlich zum Erfolge beigetragen hätten. In einem Tagesbefehl des rumänischen Oberkommandos wurde das 10. Husaren-Regiment besonders hervorgehoben, das an der Bezwingung der Strom-

Oel, das Moskau nie erreicht

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hn. Rom, 11. Jan. Im Augenblick des Kriegsausbruches mit Japan lagen in den nordamerikanischen Pazifikhäfen von San Pedro (Los Angeles), San Franzisko, Portland und Seaddle insgesamt eine Million Faß (rund 150 000 To.) amerikanisches Flugzeugbenzin und Schmieröl zur Verschiffung nach Wladiwostok bereit. Wegen des Mangels an Tankschiffen war geplant gewesen, diese Treibstofflieferung in Fässern auf gewöhnlichen Schiffen abzuschicken. Der USA-Bundeskontrolleur für Treibstoffe, Ickes, gab aber jetzt seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß diese von den Sowjets erworbenen Benzin- und Oelmengen nicht rechtzeitig abtransportiert werden konnten, sie würden in den USA selbst gut gebraucht werden können.

Zwei „Kriegszonen" in Australien

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch. Bern, 11. Jan. Der australische Kriegsminister gab bekannt, daß die militärische Entwicklung im Pazifik neue militärische Maßnahmen notwendig gemacht hat: Australien wird in zwei Oberkommandos eingeteilt, und zwar in ein Ost- und ein Westkommando. Das Kommando über den Osten, der den übermeisenden Teil der australischen Bevölkerung beherbergt, übernimmt der bisherige Oberbefehlshaber der australischen Landstreitkräfte, Generalleutnant Mackay, der erst vor einigen Monaten aus dem Mittelmeerraum nach Australien zurückberufen worden war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-171133730194201l2-14/fragment/page=0007